

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 33

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 58690.

annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — **Imprimé par** Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Redaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 58690.

Nr. 33 Basel 14. August 1952 Erscheint jeden Donnerstag 61. Jahrgang 61^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 14 août 1952 N° 33

Wasser in Gefahr

Die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz, die eine Reihe bedeutender Organisationen und Verbände umfasst, stellt sich die Aufgabe, die schweizerische Öffentlichkeit, d. h. alle Schichten unserer Bevölkerung im ganzen Lande auf die zunehmende Gewässerverschmutzung, auf die daraus drohenden Gefahren und auf die Möglichkeiten, sie abzuwenden, aufmerksam zu machen.

Die Bestrebungen zum Schutze unserer Gewässer verdienen auch, von der *Hotellerie* nachhaltig unterstützt zu werden. Deshalb geben wir hier einen Artikel aus der Feder des Sekretärs der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz, Herrn Dr. W. Huber, Raum, der in überzeugender Weise darlegt, dass der fortschreitenden Verunreinigung unserer Seen und Flüsse im hygienischen und gesundheitlichen Interesse, nicht zuletzt aber auch im Interesse unseres Fremdenverkehrslandes, das seinen guten Ruf zu einem wesentlichen Teil seinen herrlichen Seen und Flusslandschaften verdankt, Einhalt geboten werden muss. (Die Red.)

Die zunehmende Verschmutzung nicht nur der oberirdischen, sondern auch der unterirdischen Gewässer ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache. Dem gewöhnlichen Sterblichen kommt sie jedoch in der Regel erst dann zum Bewusstsein, wenn sie dem Auge und vielleicht gleichzeitig auch dem Geruchssinn wahrnehmbar ist, oder wenn auf zunächst unerklärliche Weise bisheriges Trinkwasser von den Gesundheitsbehörden als gesundheitsschädlich bezeichnet wird.

Ähnlich wie die schöne blaue Donau nur noch ein poetischer Begriff ist, so hat eine ganze Reihe schweizerischer Seen und auch Flussstrecken aufgehört, eine erfrischende Augenweide zu sein und einige andere sind auf dem besten Wege, ihren anziehenden Charakter zu verlieren. Wer schon ganz Seeflächen bedeckt mit der Burgunderblutalge gesehen hat, der wird sich angewidert abwenden von einem Bild, das der unentwegte Forscher und Kämpfer für den Gewässerschutz, Prof. Dr. O. Jaag, der neue Direktor der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH, in anschaulicher Weise so beschreibt, dass die Seeoberfläche aussieht, als ob die blutenden Eingeweide Tausender von Schlachttieren auf den See ausgegossen wären. Aber auch andere Seeabgebildungen und nicht zuletzt Ablagerungen und Einleitungen aller Art sind kaum dazu angetan, das Landschaftsbild an den Flussufern und Seegestaden anziehend zu gestalten und zum Verweilen einzuladen. Und wer gar schon verschmutzt aus dem Bade steigt oder seine Angelschnur mit undefinierbaren klebrigen Stoffen umwickelt aus dem Wasser zieht und vielleicht statt eines Fisches sogar eine rostige Konservendbüchse oder eine alte Matratzenfeder an der Angel findet, der wird recht bald auf das Baden, Fischen und auch auf das Gondeln verzichten, die „schönen“ Gestade am See meiden und sich weiter fort begeben, um anderswo reinere Naturgenüsse zu erleben.

Nicht eitel Freude bereitet es aber auch, wenn infolge der Gewässerverunreinigung der Sauerstoffgehalt des Wassers derart herabgesetzt ist, dass durch chemische Vorgänge, welche hier nicht näher erörtert werden sollen, Eisen- und Manganverbindungen entstehen, welche die Verwendung als *Brauchwasser* nicht mehr ohne weiteres erlaubt. Vorab für gewisse industrielle Zwecke, wie beispielsweise bei der Papierfabrikation, scheidet solches Wasser als unbrauchbar aus. Aber auch für Waschwasser ist es nicht mehr

geeignet; denn nicht nur die Hausfrau, sondern auch die Lingerie des Hotels wird nicht sehr erbaut sein, wenn sich in der Bett- und Tischwäsche oder gar in der ihr vom Gaste zur Besorgung anvertrauten Wäsche Rostflecken zeigen, welche nicht etwa von unsorgfältiger Behandlung, sondern einzig und allein von verdorbenem Brauchwasser herrühren.

Schliesslich ist aber auch das *Trinkwasser* und dadurch die Gesundheit des Menschen gefährdet. Schon lange liefern zur Versorgung der grossen Zentren die natürlichen Quellen nur ungenügende Quantitäten gesundes, keimfreies Wasser. Die Grundwasserströme mussten herangezogen werden, und heute sind wir so weit, dass der Trinkwasserbedarf grosser Städte zur Hauptsache nur aus den Seen gedeckt werden kann. Dass dieses Wasser, bevor es ins Verteilungsnetz der Wasserversorgung gelangt, zuerst filtriert und zumeist chloriert werden muss, um als einwandfrei gelten zu können, ist eine Selbstverständlichkeit. Ob aber diese Aufbereitung bei ständig zunehmender Verschmutzung der Entnahmestellen auf die Dauer möglich ist und ob nicht zum mindesten eine erhebliche Kostenverteuerung eintritt, welche das unentbehrliche Wasser buchstäblich zum „teuren Nass“ werden lässt, diese Fragen dürfen bei der beunruhigenden Entwicklung in der Verschmutzung der Gewässer heute schon aufgeworfen werden. Dank einer fortlaufenden Kontrolle des Wassers auf gesundheitsschädliche Bakterien und scharfe gesundheitspolizeiliche Anforderungen, sind grössere Epidemien, die auf das Trinkwasser zurückzuführen wären, selten geworden. Und doch ist es noch nicht allzulange her, dass durch Unachtsamkeit sogar in einem schweizerischen Fremdenort Unheil angerichtet worden ist. Ursache genug, den Dingen auf den Grund zu gehen und alles zu tun, um dem Konsum einwandfreies Wasser abzugeben! Dazu ist aber die Aufbereitung mit teuren Kosten freilich nicht das Allheilmittel.

Vielmehr gilt es die *Ursachen* zu bekämpfen. Allzulange schon werden *Unrat* und *Abfälle* an manchen Orten kurzweg ins nächste Gewässer geworfen oder in deren Nähe abgelagert, und mit zunehmender Reinlichkeit des Menschen werden — so paradox es auf den ersten Blick auch scheinen mag — viele Gewässer immer mehr verschmutzt, und zwar deshalb, weil stets grössere Mengen von Abwasser aus Badezimmern, Toiletten usw. mit samt den darin enthaltenen Zusätzen durch Kanalisationen eingeleitet werden. Bei den in Frage stehenden grossen Mengen von Schutzstoffen *wirkt der natürliche Selbstreinigungsprozess des Wassers ungenügend*, die im Wasser enthaltenen Mikroorganismen werden mit dem Schmutz nicht mehr fertig, das Wasser bleibt verschmutzt und damit für bestimmte Zwecke nicht verwendbar. Die gedankenlosen Ablagerungen aber können unreine Stoffe auch ins Grundwasser durchsickern lassen und dieses verunreinigen und ungenussbar machen, oder beim Genuss die menschliche Gesundheit gefährden.

Angesichts solcher Gefahren, welche zudem das Wasser mehr und mehr zum *Mangelstoff* werden lassen, wenn es nicht mehr in den Dienst des Menschen als Trink- und Gebrauchswasser gestellt werden kann, ist

es wohl schon aus Gründen der Selbsterhaltung *höchste Pflicht jedes Einzelnen*, in erster Linie *dafür zu sorgen, dass die Verschmutzung der Gewässer aufhört*. Freilich werden nach wie vor die Abwässer irgendwohin geleitet werden müssen, und auch Unrat, Rückstände und Abfallstoffe müssen fortgeschafft werden. Diese Beseitigung kann aber geschehen, ohne dass dadurch Seen und Flüsse verschmutzt werden und unser Ferien- und Touristenland in Verruf bringen und ohne dass durch die unsichtbare Verunreinigung die Trink- und Brauchwasserversorgung in Frage gestellt wird, durch das Wasser materielle Schäden verursacht und, was weit schwerwiegender ist, hygienische und gesundheitliche Gefahren heraufbeschworen werden.

Vor allem muss damit aufgehört werden, Abfälle kurzweg in den nächsten Bach zu werfen oder im Bereiche von ober- oder unterirdischen Gewässern zu deponieren. Vielmehr ist eine *sorgfältige Auswahl der Ablagerungsplätze* notwendig, und zwar so, dass eine Verunreinigung des Wassers ausgeschlossen bleibt und daneben auch vermieden wird, dass durch unästhetische Anblicke oder Ausdünstungen die Umgebung belästigt und das Landschaftsbild verunstaltet werden. Dabei genügt es aber auch nicht, Abfallstoffe zerkleinert in die Kanali-

sationen zu werfen und durch diese dem nächsten Gewässer zuzuleiten, wenn nicht — was allgemein gilt — die *Abwasser* vorher gehörig *geklärt* werden. Eine solche Reinigung in Kläranlagen ist die unerlässliche Voraussetzung für die Einführung von Kanalisationen in irgendwelche Gewässer. Voraussetzung aber, dass sie wirksam bleibt, ist eine umfassende Reinigung sämtlicher Abwässer, und da daher alle „Abwasser-Lieferanten“ erfasst werden müssen, braucht es auch eine einheitliche Regelung, der niemand ausweichen kann, weshalb eine *eidgenössische Gewässerschutz-Gesetzgebung* in die Wege geleitet ist und der parlamentarischen Behandlung entgegengeht. Kein Polizeigesetz soll geschaffen werden, und vorab ist bereits Vorsorge getroffen, dass auch die kantonalen Hohheitsrechte respektiert werden. Wenn aber die Gefahren, welche unser Wasser und damit unsere Bevölkerung und auch grosse Teile der Wirtschaft, insbesondere auch die *Fremdenindustrie und das Gastwirtschaftsgewerbe* bedrohen, abgewendet werden wollen, dann ist neben der Einsicht in die Verhältnisse in erster Linie der allseitig gute Wille nötig, bestehende Mißstände zu beseitigen und diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche Wissenschaft und Technik bereits zur Rettung unserer Gewässer aufgezeigt haben.

L'hôtellerie est restée en dehors de la prospérité économique suisse

La période de haute conjoncture que traverse, depuis quelques années, la plupart de nos industries d'exportation, a contribué à plonger la population des villes et certains de nos compatriotes dans un état de douce euphorie. Il est indéniable que les industries chimiques, horlogères et métallurgiques battent tous les records de production et d'exportation; leur prospérité élève le standard de vie de tous ceux qui en bénéficient. Cela se manifeste par une augmentation de confort et par la construction d'appartements et de maisons ultramodernes. Il a suffi de trois ou quatre ans pour combler dans certaines régions le retard accumulé pendant la guerre en matière d'habitations. C'est dire que ci où il on dispose de plus de logements qu'en 1938 et qu'on en arrive à craindre une crise du bâtiment, industrie que l'on prend volontiers comme baromètre de notre économie. Peut-on donc se laisser vivre ou

une crise est-elle menaçante?

Pour répondre à cette question, l'on peut se référer aux conclusions du rapport que M. M. Iklé, directeur de l'administration fédérale des finances, a fait il y a quelque 3 mois au sein de l'Union suisse des arts et métiers.

Monsieur Iklé estime que la hausse consécutive à la guerre de Corée semble avoir atteint son point culminant et que les chiffres obtenus par la production durant les années 1951 et 1952 doivent être considérés comme exceptionnels.

Cela ne signifie pas que nous allions au-devant d'une catastrophe semblable à celle de 1929. En général, l'avenir immédiat doit être envisagé avec confiance et les débuts de crise qui se manifestent dans certaines industries — l'industrie textile par exemple — doivent pouvoir être enrayés.

Une crise des industries d'exportation ne

risque guère d'éclater tant que la course aux armements se poursuivra dans le monde entier et que la Confédération octroyera des crédits à l'Union européenne des paiements. S'il n'y a pas de crise proprement dite en vue, il y a aura des baisses inévitables étant donné l'aggravation de la concurrence étrangère, les difficultés économiques des pays qui achètent nos produits, ainsi que la tendance à la baisse des prix mondiaux.

C'est dans l'industrie du bâtiment que l'évolution risque d'être la plus rapide.

Les finances fédérales

Les finances fédérales sont aussi un thermomètre qui indique assez exactement la température de notre économie. Le tableau des recettes fiscales de la Confédération pour le 1^{er} semestre de 1952 nous donne à son tour une impression de prospérité et de record. L'impôt de *défense nationale* a produit pendant les premiers 6 mois de l'année 251 millions. Pour la période correspondante de l'année dernière, ce chiffre n'avait été que de 169 millions par suite de retards administratifs dans l'encaissement de cet impôt. Dans la campagne qui a précédé la votation du 6 juillet, ceux qui militaient en faveur du projet fédéral avaient insisté sur la modicité de ce chiffre pour faire croire que les finances de la mère patrie étaient fortement menacées et pour justifier les nouveaux impôts. C'était une fois de plus peindre le diable sur la muraille! Les contribuables doivent être maintenant rassurés par ce surplus de 82 millions qui tombe dans la caisse fédérale. De même, l'impôt sur le chiffre d'affaires a produit 225 millions contre 207 pour la même période de l'année précédente, soit un supplément de 18 millions. Par contre, il y a une légère diminution dans le rendement des douanes (— 20 millions) et de l'impôt sur les bénéfices de guerre (— 7 millions).

Il est aussi intéressant de noter que les impôts encaissés par la Confédération pendant ces 6 mois ont atteint le montant de 918 millions de francs contre quelque 845 millions en 1950 et 1951. On doit vraiment déplorer la constance avec laquelle l'administration fiscale a établi des budgets pessimistes et déficitaires, budgets qui, depuis la fin des hostilités, se sont transformés en des comptes bouclant par des excédents de recettes impressionnants. S'il est humain de se tromper, il ne l'est pas – ou en tout cas pas à ce degré – de le faire avec une pareille régularité. Le résultat de la votation du 6 juillet est probablement dû à la méfiance que la population éprouvait à l'égard des pronostics financiers de l'administration fiscale. Ce qu'il y a de grave dans cette situation, comme le fait justement remarquer le chroniqueur financier de la «Tribune de Genève», qui est en cela d'accord avec le directeur de l'Administration fédérale des finances, c'est que ce niveau exceptionnel de recettes ne pourra être maintenu. Il sera dès lors difficile de le faire comprendre aux contribuables lorsque les années de «vaches grasses» seront finies.

Connaissances-nous l'inflation?

Nous avons ici-même parlé à plusieurs reprises des tendances inflationnistes que l'on enregistrait dans notre pays. Elles étaient reconnaissables à la hausse de l'indice du coût de la vie, à l'abondance de l'argent liquide sur le marché et à la raréfaction de la main-d'œuvre, qui provoquait une hausse des prix et des salaires. Il en résultait, comme pendant les périodes de guerre, pendant lesquelles l'Etat dépense plus qu'il n'encaisse, une dépréciation de la monnaie qui varie en proportion de la méfiance que l'on a dans l'argent du pays en question.

Mais la couverture ou du franc suisse a beaucoup contribué à créer à l'égard de notre pays une confiance qui a assuré la stabilité de notre monnaie.

Notre économie connue en général une situation assez favorable pour résister, sans que l'on recourt à des moyens artificiels, à la vague de dévaluations qui déferla sur une trentaine d'Etats. Un autre élément décisif a été la politique de porte ouverte que nous avons toujours appliquée. C'est ce qui a permis d'éviter des augmentations de prix, exception faite des produits qui font l'objet de mesures de protection spéciales. La hausse des prix en Suisse a reflété d'une manière atténuée celle qui a eu lieu dans presque tous les pays et qui a été provoquée par les achats massifs des Etats-Unis.

Nous nous trouvons donc dans un pays à monnaie saine qui offre une grande stabilité économique et politique, qui a la réputation de fournir un travail de qualité. Nous avons ainsi des avantages marqués sur des pays qui n'ont pas encore retrouvé leur équilibre économique à cause des pertes que la guerre leur a fait subir.

Le renchérissement à l'étranger des marchandises et des services – renchérissement qui a été très rapide – a rétabli des conditions de concurrence qui nous sont favorables. Etant donné les raisons évoquées ci-dessus, il ne semble pas que nous ayons à craindre une crise à bref délai, d'autant plus que les tendances inflationnistes paraissent, sinon enrayées du moins atténuées.

Kleine Engadiner Fahrt 1952

Es ist fast zur Tradition geworden, dass der Vorstand einer ruhigen Sektion des SHV, jedes Jahr eine gemeinsame Reise unternimmt. An dieser Stelle haben Sie vor ca. einem Jahr einen interessanten Bericht über eine Deutschlandreise gelesen. Diesmal kam die grosse Hitze in der ersten Hälfte zu Hilfe, und es wurde beschlossen, gemeinsam die kühnliche Frische des Engadins aufzusuchen. Man unterhielt sich köstlich über frühere Engadiner Reisen mit Postkutschen und Pferdewagen, und so war die nötige Begeisterung und Reisevorfreude schnell geschaffen. Es wurde angeordnet, anfangs Juli, an einem Montag, frühmorgens in zwei Autos zu starten.

1. Reisetag

Der Tag kam, und in raschem Tempo erreichten wir die Stadt Zürich, alsdann ging's dem schönen Zürichsee entlang. Wir hatten wohl den heissesten Tag ausgewählt und etwas Kühle war erst auf der Höhe des Kerenzerberges bei Obstaldden zu spüren. Dafür genossen wir einen selten klaren Tag, und die Churfirsten und der Walensee zeigten sich im herrlichsten Sommerglanz. Bad Ragaz war unser erstes Ziel. Kurz nach 10 Uhr erlaubten wir unsere durstigen Kehlen auf der Terrasse des hübsch renovierten *Hotels Lattmann*, erfruchten uns des schmucken Dorfes, und gerne vernahmen

Quelle est l'influence de cette situation sur l'hôtellerie et le tourisme?

L'hôtellerie n'a pas profité de la haute conjoncture puisque, pendant la guerre, le trafic international a été quasi interrompu. Les années 1946 et 1947 ont permis d'enregistrer une nette reprise, mais elle a été bien éphémère. En effet, alors que la clientèle étrangère ne nous revenait que lentement, au fur et à mesure du redressement économique des pays d'Europe, les Suisses qui avaient été contraints de rester confinés dans leur pays se précipitèrent à l'étranger où les attiraient des paysages nouveaux et des conditions de change favorables.

Au lieu d'une courbe continuellement ascendante depuis le début de la guerre, comme celle de nos exportations visibles, l'hôtellerie – industrie d'exportation invisible – voit le mouvement de sa clientèle dessiné par une ligne brisée qui s'abaisse depuis 1947 et qui n'a commencé à remonter que l'année dernière.

Si l'adhésion de la Suisse à l'Union européenne des paiements et la libération des échanges qui en est résultée ont été en principe profitables au tourisme, l'évolution a été entravée et parfois contrecarrée par des restrictions monétaires et des formalités transacées.

La stabilité du franc suisse a été, après les dévaluations, pendant plusieurs mois un lourd handicap pour nos hôteliers qui ont vu la clientèle se détourner d'un pays qui eut tôt fait d'acquiescer la réputation d'îlot de vie chère. Cette crise n'a pas toujours pu être surmontée; si elle l'a été, c'est au prix des sacrifices consentis par les hôteliers, soit dans leur politique de prix, soit dans les actions mises sur pied par l'hôtellerie organisée, qui ont fait de la Suisse un pays de tourisme bon marché. En attendant, de nombreux

hôtels ont travaillé au ralenti pendant plusieurs saisons et ont été dans l'impossibilité d'accumuler les réserves que nos autorités voudraient voir constituées par l'économie privée.

C'est un fait dont il faut se souvenir lorsqu'on aborde le problème des rénovations d'hôtels, problème qui est en discussion depuis des années et qui n'a pas encore été résolu. Il faut que le grand public sache que si l'on a parlé de vastes subventions en faveur de la rénovation d'hôtels, ces subventions sont restées de pures abstractions. Seuls quelques rares et modestes crédits ont été consentis par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, mais l'action de rénovation d'hôtels qui nous est promise n'a pas encore été exécutée.

Si un programme de création d'occasions de travail doit devenir un jour une réalité, il faut que l'hôtellerie soit une des premières bénéficiaires des travaux décrétés.

Le rapport de la Conférence de Lucerne prévoit, sous chiffre 37, que:

«Vu les difficultés que soulève le financement des projets de rénovation et compte tenu des efforts faits à l'étranger, une partie des dépenses devrait être couverte par des contributions fédérales à fonds perdu, là du moins où des crédits seuls ne permettraient pas de se tirer d'affaire – par exemple, dans les régions de montagne et dans les centres de tourisme proprement dits.»

Il est heureux que, dans son ensemble, la situation économique de la Suisse soit favorable, mais lorsqu'on évoque la prospérité de notre pays, il ne faut pas oublier que toutes les industries n'ont pas été favorisées au même degré. L'hôtellerie occupe une situation particulière dont on doit tenir compte lorsqu'on cherche une solution aux problèmes qui se posent à elle.

La saison d'hiver 1951/52 en chiffres

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Favorisé par une neige et un temps excellents, le mouvement hôtelier au cours de l'hiver passé (décembre à février) a été bien plus satisfaisant que durant la période correspondante de l'an dernier. Le nombre des nuitées inscrites dans les hôtels, pensions, sanatoriums et établissements de cure s'est élevé de 340000 ou d'un dixième pour se fixer à 3,83 millions et le taux d'occupation des lits est monté de 34,3 à 36,5%. Malgré ce redressement, les chiffres enregistrés dans les premiers hivers de l'après-guerre n'ont pas été atteints cette fois-ci, car l'apport du pays s'est fortement réduit entre-temps, en tombant de 2,7 à 2,25 millions de nuitées. Cet apport, contrairement à celui de l'étranger, est toutefois bien plus considérable qu'avant la guerre.

Le mouvement hôtelier durant les hivers de 1950/51 et 1951/52

Année	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels, Pensions						
1950/51	398 216	216 580	614 796	1 580 988	1 068 706	2 649 694
1951/52	409 009	263 165	672 174	1 713 113	1 261 019	2 974 132
Sanatoriums, Etablissements de cure						
1950/51	6 064	2 414	8 478	556 800	288 500	845 300
1951/52	6 304	2 567	8 871	539 808	320 106	859 914
Total						
1950/51	404 280	218 994	623 274	2 137 788	1 357 206	3 494 994
1951/52	415 313	265 732	681 045	2 252 921	1 581 125	3 834 046

Sur les 3,83 millions de nuitées de la période en revue, 1,71 millions sont allés aux hôtels et pensions proprement dits, qui ont ainsi bénéficié d'une augmentation de 12% au regard de l'hiver 1950/51 (voir tableau 1). Les trois cinquièmes de ce surplus proviennent des hôtes de l'étranger et les deux cinquièmes de ceux du pays. L'affluence indigène s'est accrue de 8% et l'affluence étrangère de 18%. Cette dernière a donc dépassé quelque peu le maximum atteint dans l'hiver 1946/47, tout en restant inférieure d'un quart ou de 400000 nuitées au moins à ce qu'elle fut dans les trois derniers hivers de l'avant-guerre.

Le gain de 132000 nuitées indigènes est dû en partie à une augmentation du nombre des hôtes permanents, vivant en hôtel tout en exerçant une profession, mais plus encore à une plus large pratique des sports d'hiver. Diverses circonstances expliquent cette activité touristique: aucune catastrophe due aux avalanches n'est venue déranger les projets de vacances, comme ce fut

Nuitées, dans les hôtels et pensions, d'après le pays de domicile des hôtes. Hivers de 1951/52

Pays de domicile des hôtes	Hiver 1950/51	1951/52	Variations de 1950/51 à 1951/52 absolues	en %
Allemagne	113 800	167 766	+ 54 166	+ 47,7
Autriche	24 803	24 401	- 402	- 1,6
Belgique, Luxembourg	104 770	123 695	+ 18 925	+ 18,1
France	180 788	234 794	+ 54 006	+ 30,9
Grande-Bretagne	283 858	328 659	+ 44 801	+ 15,8
Italie	84 369	101 587	+ 17 218	+ 20,4
Pays-Bas	70 984	71 987	+ 1 003	+ 1,4
Sandinavie	20 650	18 692	- 1 958	- 9,5
Autres pays d'Europe	44 496	46 028	+ 1 532	+ 3,4
Europe, total	913 850	1 075 798	+ 161 948	+ 17,7
U.S.A.	5 675	10 013	+ 4 338	+ 76,5
Autres pays d'Amérique	30 994	34 891	+ 3 897	+ 12,6
Amérique, total	106 769	135 494	+ 28 725	+ 24,7
Autres pays étrangers	46 086	49 727	+ 3 641	+ 7,9
Etranger, en tout	166 855	126 109	- 40 746	- 24,4
Suisse, Liechtenstein	1 680 988	1 713 113	+ 32 125	+ 1,9
Total général	2 849 694	2 974 132	+ 124 438	+ 4,4

wir die schmeichelnden Weisen des Kurorchesters, welches, einer alten Tradition gemäss, den Kurgästen in der Dörfbadalle ein Morgenkonzert darbot. Bei der Durchfahrt durch die schönen Anlagen der Kuranstalten wurde bedauert, dass der Quellhof, früher eines der bekanntesten und besten Badehotels mit internationalem Ruf, seine Pforten noch nicht wieder geöffnet hat.

Die Bündner Herrschaft zeigte sich zu unserer Linken mit dem majestätischen Falknis in voller Pracht, und auf dem Wege nach Landquart erfreute das Auge ein kurzer Blick auf das ehemalige Kloster Pfäfers. Bei der Tardisbrücke ergriess uns der junge Rhein, und alsbald nahm uns das Bündner Prätaun auf und führte uns durch die Klus über Schiers nach Klosters.

Beglückt waren wir uns in die Fluten des lieblichen Bergstrandbades, welche uns nach ziemlich anstrengender Fahrt Kühle und Frische brachten.

Die kühnliche Bergluft, das Bad erweckten die Lebensgeister, besonders bei unserem Kollegen Kunstkenner, welcher wie schon so oft, unseren Ras Kassas (gemeint ist unser Reisekassier) auf Korn nahm. Im *Vereina-Hotel* wurden wir gastlich empfangen, und Kollege *Emanuel Meisser* vom Schloss Binningen hatte in seiner Eigenschaft als Kloster- und Verwaltungsrat des Silvretta die Direktion über unser Kommen avisiert. Auf jeden Fall fehlte uns nichts, und bei gemühtlicher Beschäftigung des weitläufigen Unternehmens und einem ausgedehnten Afterlunch-Hock mit Dir. Moser gedachten wir des langjährigen Leiters des Silvretta und in fremden Verkehrskreisen wohl-

bekannten, im vergangenen Jahre verstorbenen Herrn Leo Meisser.

Gestärkt und in bester Laune verliessen wir Klosters in Richtung Davos. Grosse Arbeiten werden an dieser Strasse zur Zeit vorgenommen und dadurch verspäteten wir uns, so dass wir den vorgesehnen Besuch unserer Davoser Freunde nicht mehr ausführen konnten. Davos musste rechts liegen gelassen und der Flüela in Angriff genommen werden. Der Anblick der herrlichen Berge liess uns die staubige Strasse fast vergessen, so dass wir bald das Flüela-Hospiz erreichten. Von da an wechselte die Gegend und das Unterengadin mit seinem offenen Tal und seinen gewaltigen Unterengadiner Dolomiten eröffnete einen vollständig andern Aspekt. Das Dorf Sils wurde erreicht und damit ein Stück ausgebauter Unterengadin-Strasse, die uns nach dem holperigen Flüela wie ein Teppich vorkam.

Wir verlangsamten unsere Fahrt, um die schönen, alten Engadiner Häuser in Lavin und besonders in Ardez zu bewundern. Plötzlich zeigte sich auch das einzigartige Schloss Tarasp in seiner ganzen Grösse und Kühnheit; nochmals einige schwierige Kurven, grosse Strassenumbauten und viel Staub und dann plötzlich die gepflegten Anlagen des *Kurhauses Tarasp*, wo ich ein Kontrast über die kleine Holzbrücke führte und der Weg auf die Anhöhe von Vulpera mit seiner üppigen Vegetation und seinen unvergleichlichen Park- und Gartenanlagen.

Im *Waldhaus* wurden wir aufs liebenswürdigste empfangen und bestens untergebracht. Schon

Publication du rapport de la Conférence de Lucerne

On nous informe que le Conseil fédéral a décidé de faire publier pour le milieu du mois de septembre le rapport de la Conférence de Lucerne sur «L'industrie hôtelière suisse, sa situation actuelle et les mesures nécessaires pour la soutenir et la stimuler».

Le prix de cette brochure n'est pas encore définitivement fixé, mais sera d'environ 4 fr.

Afin de pouvoir commander le nombre d'exemplaires nécessaires, nous prions tous les membres qui voudraient s'assurer cette publication de s'inscrire au Bureau central à Bale qui le leur fera parvenir dès qu'elle sera sortie de presse. Pour pouvoir être prises en considération les inscriptions doivent nous parvenir, sur la formule ci-dessous

d'ici au 25 août.

Nous sommes persuadés que la plupart de nos membres tiendront à posséder ce rapport qui exercera une influence déterminante sur l'avenir de notre économie hôtelière.

Le soussigné _____
Hôtel _____ Localité _____
commande _____ exemplaires du rapport de la Conférence de Lucerne.
Signature: _____

le cas dans la saison 1950/51, les jours de congé lors des fêtes de fin d'année ont été plus nombreux qu'il y a un an, la neige et le temps ont été favorables, ainsi qu'on l'a relevé plus haut, et ce mois de février a compté un jour de plus.

Le surplus de 102000 nuitées étrangères est dû aux mêmes causes, ainsi qu'à la plus forte capacité de concurrence de notre pays dans le domaine des prix.

D'après le tableau 2, l'augmentation est le fait avant tout des Allemands, des Français, des Américains du Nord, des Belgo-Luxembourgeois, des Italiens et des Anglais. Les Scandinaves et les Hollandais n'ont pas ou n'ont que très peu contribué à cet essor.

Parmi les étrangers, les plus nombreux ont été les Anglais, qui ont fourni 284000 nuitées, 5% de plus qu'il y a un an. Le progrès eût plus marqué sans doute si les attributions de devises britanniques destinées à des séjours d'agrément à l'étranger n'avaient pas été réduites de moitié au 30 janvier 1952, ce qui a notablement entravé le développement du tourisme anglo-suisse dès le mois de février. La récente diminution de la cote britannique – de 50 à 25 livres sterling par tête – sera surtout ressentie dans l'hôtellerie saisonnière où la clientèle anglaise est le plus largement représentée.

Dans la période en revue, l'apport britannique a également profité à un grand nombre de stations de sports d'hiver. Parmi les lieux préférés de nos hôtes d'outre-Manche, citons *Wengen*, où s'inscrivent à peu près un dixième du total des nuitées anglaises, ainsi que *Saint-Moritz*, *Arosa*, *Davos*, *Grindelwald*, *Aadoboden*, *Mürren* et *Zermatt*.

Au second rang, quant à l'effectif, on trouve le groupe français, dont l'apport s'est accru de 30% dans l'ensemble du pays et sensiblement plus dans les régions de sports d'hiver, de 50% en Valais, par exemple, et de 60% dans les Alpes vaudoises et l'Oberland bernois. Ce développement prometteur ne s'est malheureusement pas poursuivi. Les restrictions onéreuses le 8 février par le gouvernement français, en ce qui concerne l'octroi de moyens de paiement pour des séjours d'agrément à l'étranger, ont empêché tout progrès du tourisme franco-suisse en mars et en avril et ont même provoqué un recul en mai. Il est intéressant de relever que les Français, au cours de l'hiver dernier, se sont rendus nombreux dans les Grisons et dans l'Oberland bernois. Leurs stations préférées ont été *Arosa*, *Villars-Chesires*, *Davos*, *Saint-Moritz* et *Gstaad*.

La troisième place est occupée par les Allemands, qui ont inscrit 170000 nuitées, la moitié plus qu'il y a une année, sans d'ailleurs se rapprocher beaucoup de leur chiffre record de la saison 1934/35, alors qu'ils avaient fourni 460000 nuitées. Comme avant la guerre, ils ont fréquenté surtout les Grisons, qui ont bénéficié de 30% de leurs nuitées. Dans les autres régions de sports d'hiver, les Allemands ont été assez peu nombreux, contrairement aux Anglais, aux Français et aux Belges. Ils se sont concentrés avant tout,

wieder lockte das Strandbad Vulpera, und nachdem wir uns von all dem vielen Staub gesäubert und erfrischt hatten, empfing uns Generaldirektor *Ad. Pinösch* mit seiner Gattin zum Apéritif auf der Waldhausterrasse. Ein gemühtlicher Abend, im Kreise von Kollegen vom Kurhaus Tarasp und Schuls, denen sich Herr *Gustav Pinösch* anschloss, gab Anlass zu kurzem Gedankenaustausch, wobei konstatiert wurde, dass auch Häuser ihre Eigenart, ja eine Seele haben. Die Menschen, die darin gelebt und gewohnt, lassen bestimmt von ihrem Wesen etwas zurück. Dieses *Waldhaus Vulpera* ist keine kalte Pracht, man fühlt sich nicht fremd vom Moment, wo man eintritt und besonders, wenn man in ihm wohnt. Und diese Kultiviertheit und das eigentümliche Fluidum wurde diesem Vulpera vom Engadiner *Duri Pinösch* gegeben, der mit hervorragendem Kopf und grossem Mut die prächtigen Matten und Halden eingeteilt, ein *Waldhaus Vulpera* erstellt, die nahe *Clemgia* gezähmt und ihre überschäu-

BELL'S
Old Scotch Whisky

hält jedem Vergleich stand

Zürich: Stampfenbachstr. 8, Tel. 051/26 45 80
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Das Wetter scheint sehr unsicher, es fallen einige Regentropfen, und wir fahren über Celerina nach St. Moritz. *Cesca Veglia, Hanselmann, Metropol* werden besucht. Einige Mitglieder begeben sich ins weltberühmte *Palace-Hotel*, wo ihnen von Freunden die Geheimnisse dieses Luxushotels gezeigt werden. Ein Besuch von *St. Moritz-Bad* wird eingeschaltet, die neue Trinkhalle, welche im Rahmen der Bäder-Erneuerung beim Kurhausbau erbaut worden ist, besichtigt, und es folgt ein Gang durch die Bäderhotels. — Das Wetter hat sich wieder etwas gemacht. Wir sind alle etwas ermüdet von der Fülle der Eindrücke sehr verschiedener Art und folgen, stumm, jeder in seinen eigenen Gedanken, dem Weg zum *Engadin* am *St. Moritz-See* entlang. St. Moritz, Dorf, Celerina, bei der einzigen, alten, „*Sankt-Gian*“-Kirche vorbei, durch Pontresina bis zum Hotel *Morteratsch*. Überwältigend ist der Spaziergang; vor uns die königliche Berningruppe der *Piz Palü* und der *Morteratschergletscher*! Nur wird es aber ernst mit dem Gewitter, kaum sind wir sicher in unsern Wagen zurück, fängt es an zu blitzen und zu donnern, und bald prasselt ein Gewitterregen mit unerhörter Kraft hernieder. Wir flüchten uns ins gemütliche Kronenstübli zum *Kronenhof* in *Pontresina* gehörend, in dem die *Engadiner Hoteliers* repräsentiert sind. Ein Schweizerischer *Hotelier-Verein* und weltbekannter *Engadiner Hotelier Lorenz Gredig* zu finden. Wir bestellen *Sassella* und *Bündner Platten*. Es währt nicht lange, so stellt sich unser verehrter Kollege und Freund *Lorenz Gredig* ein und erzählt uns vom *Engadin*, seiner Tierwelt

Ergebnisse des spanischen Fremdenverkehrs

Wie der Director General de Turismo amtlich bekanntgibt, haben im Jahre 1951 1 263 000 ausländische Touristen Spanien besucht, was einen Nachkriegsrekord darstellt. Im Durchschnitt blieb jeder ausländische Tourist 15 Tage in Spanien. Dabei kann gerechnet werden, dass der ausländische Tourist durchschnittlich 5000 Peseten für seinen zweiwöchigen Aufenthalt in Spanien benötigt.

Die Einnahmen aus dem ausländischen Touristenverkehr werden für 1951 auf über fünf Milliarden Peseten geschätzt, welche sich auf die Verkehrsmittel, die Hotels, Vergnügungsorte und Geschäftsläden verteilen.

Im laufenden Jahr schätzt die spanische Regierung den ausländischen Touristenbesuch auf mindestens 1 500 000 Personen. D.

Höchstpreise für Restaurations- mahlzeiten in den USA.

Auf einer Versammlung der Western Pennsylvania Restaurant Association erklärte August H. Dressel, Abteilungschef für das Gastgewerbe im Office of Price Stabilization in Washington, dass die Bundesregierung die Einführung bundesstaatlicher Höchstpreise für Restaurationsmahlzeiten in Erwägung zieht, und zwar auf gleitender Skala. Die Preise der Mahlzeiten sollen jeweils erhöht oder gesenkt werden, sobald der Grosshandelslebensmittelpreis, so wie ihn das Bureau of Labor Statistics ermittelt, um 2% steigt oder fällt. Schon gegenwärtig bestehen gewisse Preisbindungen für Restaurationsmahlzeiten, die aber kaum beachtet werden. Die neue Regelung würde eine Verschärfung der staatlichen Preiskontrolle enthalten. Eine Ausnahme soll für kleinere Gaststätten sowie für die kleineren „drug stores“ mit Speisebetrieb gemacht werden. Bei der Festsetzung der amtlichen Höchstpreise sollen die erhöhten Arbeitslöhne usw. gebührend berücksichtigt werden. D.

Englische Hotels unter dem Hammer

Nichts kennzeichnet die schwierige Lage, in der sich die englische Hotellerie befindet, deutlicher, als die vielen Versteigerungen von Hotels, welche in der letzten Zeit angekündigt wurden. Zum Teil handelt es sich dabei um historische Betriebe mit Weltruf, die unter den Hammer kommen.

So ist unter andern das weltbekannte „Sun Hotel“ in Hitchin (Herts.) versteigert worden, welches eine der ältesten Relaisstationen für Postkutschen in England darstellte. Zeitweilig diente es unter Cromwell als Hauptquartier der Rebellen, weshalb es nach der Restauration lange Jahre gemieden wurde. Es stellt auch architektonisch eine Seltenheit ersten Ranges dar. Das Hotel wurde zum Preise von 10 000 Lst. ausbezogen, und zuletzt zum Preise von 19 500 Lst. an einen Hotelier aus Manchester, Mr. F. Webb, zugeschlagen.

Ein weiteres Hotel von historischem Interesse ist im März zur Versteigerung gelangt, und zwar handelt es sich um das Hotel „The Peashers“ in Ludlow. Es handelt sich um ein architektonisch hervorragendes Beispiel der englischen Schwarzweiss-Architektur, welches bereits unter dem König Heinrich VIII. eröffnet wurde. Es gehört zu den acht ersten Hotels in England, welche eine Alkoholausschank-Lizenz erhielten. Der Verkaufspreis ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden.

Ein weiteres, sehr bekanntes Residential-Hotel ist ebenfalls zum Kaufpreise von 36 000 Lst. in andere Hände übergegangen, nämlich „The Node“ in Coticote (Herts.).

Auch ein Londoner Hotel wurde für die Versteigerung vorgesehen. Es handelt sich dabei um das „White Park Hotel“ am Hyde Park. Es enthält 41 Gästezimmer mit 14 Bädern. Die Bodenrente läuft noch 55 Jahre. Weitere Hotels dürften in den nächsten Monaten zur Versteigerung gelangen. D.

Hotelwerbung durch „Guest-Pac“

Das amerikanische Hotel-Gewerbe, welches schweren Zeiten entgegenzugehen scheint, ist um eine zündende Werbe-Idee bereichert worden. Noch im laufenden Jahr sollen Millionen solcher „Guest-Pacs“ an die Gäste der grösseren amerikanischen Hotels gratis verteilt werden.

Jedes dieser „Gäste-Pakete“ enthält eine Anzahl von Gegenständen, die der Reisende jederzeit gut gebrauchen kann. Es finden sich darunter: Palmolive Rasier-Creme, Silver-Star-Rasierklings, Vaseline Hair-Tonic, Pepsodent-Zahnpasta, Nadeln, Garne usw.

Hersteller dieser „Guest Pacs“ ist die Guest Pac Corporation, 17 East 42nd street, New York 17, N. Y., der Inhalt der Gäste-Pakete ist individuell verschieden, je nachdem ob der Hotelgast männlichen oder weiblichen Geschlechtes ist. Seit neuestem wird auch eine kombinierte Packung verabfolgt, die „Mr. and Mrs.“ genannt wird. Diese Doppelpackungen werden in zweischläfrigen Gästezimmern ausgelegt. Selbstverständlich enthält jedes Paket auch eine ausgiebige Reklameschrift des jeweiligen Hotels. Die Erzeuger der einzelnen Gegenstände, die sich in den Packungen verzeichnet befinden, werben damit gleichzeitig auch für ihre Präparate, wobei sie die Gewissheit haben, dass ihre Werbung an zahlungskräftige Kunden gelangt.

Für die Hotels kommt jedes „Guest Pac“ auf etwa 20 Cents je Stück zu stehen. Das ist ein sehr niedriger Preis, denn die einzelnen Teile würden jedes für sich gerechnet ein Vielfaches dieses Preises ausmachen. Die Erzeuger liefern die Warenproben an die Verteilerfirma gratis und tragen überdies mit einem Beitrag von 3 Cents je Packung zu den Verteilungs- und Verpackungsspesen bei. Diese neue Reklame-Idee hat bisher bereits begeisterten Anklang gefunden und dürfte sich in absehbarer Zeit auch auf die europäischen Grosshotels ausdehnen. D.

ZAHLUNGSVERKEHR

Banknotensendungen nach dem Auslande für den Reiseverkehr

Die Schweizerische Verrechnungsstelle teilt unter dem 18. Juli 1952 folgendes mit:

Wir gestatten uns, darauf hinzuweisen, dass Banknotensendungen nach dem Ausland für den Reiseverkehr, die unter Beanspruchung von Mitteln des gebundenen Zahlungsverkehrs vorgenommen werden, einer Bewilligung der Verrechnungsstelle bedürfen (visiertes Blatt 2 einer Forderungsmeldung oder Auszahlungsbewilligung). Im weiteren ist auch für diese Belastung des gebundenen Zahlungsverkehrs die übliche, in den Konventionen für Auszahlungen vorgeschriebene Gebühr zu erheben. Die bisherigen Sonderregelungen werden hiermit hinfällig.

AUS DER HOTELLERIE

Der neue «Thalwilerhof»

Im Zentrum von Thalwil, beim Bahnhof, hat das Hotel «Thalwilerhof», früher Katharinahof, eine gründliche Wandlung erfahren. Der heutige Besitzer, F. Amstutz-Villiger, machte sich eine Ehre daraus, aus dem alten Gasthof Katharinahof ein den heutigen Ansprüchen entsprechendes modernes Hotel zu gestalten. Die Zimmer wurden gänzlich renoviert und das fliessende Wasser eingerichtet; dann waren es die Wirtschaftsräume, der Saal und nun noch das alte Speisesaal, welche nach den Plänen der Architekten Jäger und Dindo, von einheimischen Handwerkern ausgeführt, eine neuzeitliche Gestaltung erfuhren.

Kunstmaler E. Schönmann hat nach einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden Stich ein freundlich wirkendes Gemälde von Thalwil an die Wand gezaubert, so dass eine Art Heimatsstube daraus geworden ist. Alles in allem: die freundlichen Lokalitäten und die prächtige Aussichtsterrasse laden zum Verweilen ein. Man freut sich allgemein des gelungenen Werkes, das den Bauherren in der Verpflichtung einer rühmlichen Familientradition, die tüchtigen Architekten und das Bauhandwerk von Thalwil in hohem Masse ehrt. — Es liegt der Familie Amstutz, die einer alten Innerschweizer Hotelfamilie entstammt, die Beherrschung des Gastwirtsberufes im Blut, und sie wird zweifellos auch das von ihr neugestaltete Thalwilerhof-Hotel tadellos führen, sind doch noch drei Brüder des Besitzerpaares bewährte Hoteliers (Hotel Schwannen, Wil SG., Hotel Orselina, Locarno, und Hotel Waldheim, Bürgenstock). K.

Guter Geschäftsabschluss des Londoner Savoy Hotels

Das international bekannte Savoy Hotel in London hat für das Jahr 1951 einen Reingewinn von 150 396 Pfund Sterling zu verzeichnen, 22 587 Pfd. mehr als im vorhergehenden Geschäftsjahr. Die



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Fräulein

Marie Tännler

Mitbesitzerin des Hotel Bellevue,
Hohfluh (Brünig-Hasliberg)

verschieden ist.

Am 30. Juli 1952 starb unerwartet

Herr

Arnold Rihs

Besitzer des Hotel Falken
La Neuveville

im Alter von 64 Jahren.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

Aktionäre erhalten wieder wie in den vorausgegangenen fünf Jahren eine Dividende von 10 Prozent sowie einen Extra-Bonus von 2 Prozent. Im ganzen sind bei der Hotelgesellschaft 4020 Aktionäre vorhanden, 740 von ihnen sind Hotelangestellte.

Der Vorsitzende und geschäftsführende Direktor der Hotel-Gesellschaft, Mr. Hugh Womner, führte den guten Abschluss auf die in Grossbritannien im letzten Jahr stattgefundenen Festwochen zurück, und sein Vertreter gab der Meinung Ausdruck, dass jede Großstadt, besonders aber London, hin und wieder einen solchen Anreiz brauche. Der Vorsitzende bedauerte, dass die den Hotels von der Regierung gegebene Hilfe zur Ausstattung der Unternehmen für die Festwochen nunmehr eingestellt worden sei. Ein Hotel in einem wirklich erstklassigen Zustand zu erhalten, sei bei den heutigen Preisen mit ausserordentlich hohen Kosten verbunden. Die britischen Hotels müssten auch weiterhin bei der Anschaffung von Hotel-Mobiliar von der Verkaufssteuer befreit werden, wenn sie in der Lage sein sollen, weiterhin international konkurrenzfähig zu bleiben.

PASSUGGER
das alpine naturreine Mineralwasser
kühlt und erquicket



Gesucht

auf 1. September 1952 tüchtiger, selbstständiger

Alleinkoch

in Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen an K. Hoefler-Streinaue, Hotel Engel, Baden.

Inserieren bringt Gewinn

Hoteldirektor
mit fachlich tüchtiger Ehefrau

sucht Jahresstelle oder Zweisaisonbetrieb.

Frühling 1953. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre F E 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten in Basel

Stadthotel

ca. 75 Betten, mit Restaurant, Bar, Kegelbahn und Garten. Für jüngeres, fachtechnisch gut ausgebildetes Ehepaar sehr entwicklungsreiche Möglichkeiten. — Interessenten wollen sich melden unter OFA 2740 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Warum OVOMALTINE?

Ovomaltine ist das Originalprodukt und wurde schon vor Jahrzehnten in der Gaststätte eingeführt. Durch ständige Werbung ist es gelungen, dem anerkannt hochwertigen Nähr- und Stärkungsmittel die ihm zukommende Verbreitung zu sichern. Immer neue Gäste konsumieren Ovomaltine.

Ovomaltine ist heute in aller Welt so bekannt, dass Sie keinerlei Einführungsarbeit mehr leisten müssen. Die einfache, praktische Beutelpackung ist bei den Gästen sehr beliebt und erleichtert einen raschen Service. Führen auch Sie den

OVOMALTINE
Service

ein, er lohnt sich wirklich. Ovomaltine in Büchsen zu 200 Beutelchen sowie alle notwendigen Anleitungen erhalten Sie von uns.

DR. A. WANDER A.G., BERN

Die in der Ovomaltine verwendete Milch ist uperisiert, d.h. nach einem neuentwickelten Verfahren von allen schädlichen Keimen befreit.

GROSSHOTEL IM ENGADIN
sucht für Wintersaison 1952/53:

Maincourantier(e)
Receptionär
Caissier
Bon-Kontrollleur
Zimmermädchen
Portier, Chasseur
Eisplatz-Arbeiter

(Schweizer bevorzugt)

Gefl. Offerten unter Chiffre G E 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für 18- und 16jährige Jungendliche mit guten Vorkenntnissen in der Küche werden

Kochlehrstellen

gesucht. Offerten an Landheim Erlenhof, Reinach, Bld.

Offerten
von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.



Man ißt im ganzen Schweizerland Den Käse mit Senf und mit Verstand. HELVETIA-Senf ist auch für Sie genau das Pünktchen auf dem i!

Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen



Clinique Val-Mont, Glion s. Montreux
demande pour entrée immédiate

un commis de cuisine-tourmant

de 22 à 25 ans, bien recommandé. Place à l'année. Adresser offres avec certificats et photo à la direction.

Gesucht

auf 1. September in Jahresstelle tüchtiger, restaurationskundiger

Alleinkoch

wenn möglich mit etwas Kenntnis in der Patisserie. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu senden an Hans Mosimann, Hotel Krone, Spiez.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT

WAADTLÄNDER WEIN

OPV

SAISONNOTIZEN

Die Fremdensaison in Engelberg und am Vierwaldstättersee

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Gegend wird besonders deutlich dadurch illustriert, dass im persönlichen Verkehr auf Strasse und Gasse und selbst auch in der Presse die „Saison“ das Hauptgespräch bildet. Sie ist dank des herrlichen, klaren und auch heissen Sommers und jedenfalls auch dank der Beruhigung auf dem europäischen Kontinent besser ausgefallen als jedes frühere Jahr seit dem Beginn des zweiten Weltkrieges. Die vielen wolkenlosen Tage kommen besonders den Berghotels und den Bergbahnen zugute. Die letzteren haben die Silberstrecke besonders notwendig. Mit der Stansstad-Engelberg-Bahn ist auch die Stansstadthornbahn und die DGV, seit Jahren dividendenlos. Die Pilatusbahn hat sich unter der energischen Führung von Herrn Direktor Ringwald auffallend rasch erholt, während die beiden Rigibahnen erst noch wieder Reserven anlegen und für bauliche Umstellungen vorsorgen müssen, denn die radikale Umstellung von Rigi-Kulm macht auch für die Bahnen das Sprichwort wahr: Beispiele reissen hin!

Auch die Südostbahn, die Schöllenenbahn und die Brunnen-Morschach-Bahn sind seit Jahren ertragslos. Es ist begreiflich, dass die Aktionäre die Lohnerhöhungsbegehren der Angestellten oft etwas skeptisch beurteilen. So greift ein Glied der Wirtschaft wie eine geschlossene Kette in das andere hinein.

Die Hotels am See und in Engelberg, soweit sie offen sind, sind alle gut besetzt, und auch die Ferienwohnungen, die die Bauern in ihren geräumigen, sonnenigen Bauernhäusern eingerichtet haben, sind sehr gesucht. Alle diese Orte weisen gegenüber dem letzten Jahr erheblich höhere Übernachtungszahlen auf.

Über die Sanierung der Stansstad-Engelberg-Bahn und den Anschluss an die Brünigbahn redet seit der Landsgemeinde, an der dieses Projekt die Diskussion beherrscht, kein Mensch mehr. An einer vor einigen Wochen stattgefundenen Konferenz über die Verstaatlichung der Nebenbahnen, an welcher der Obwaldner alt Ständerat Dr. Amstalden den Vorsitz führte und Herrn Bundesrat Escher einen einlässlichen Bericht erstattete, wurde über dieses Projekt kein Wort gesagt.

Engelberg ist aber ein drastisches Beispiel der katastrophalen Wirkungen des Weltkrieges auf die Fremdenindustrie und des Verlustes der auf diesem Sektor investierten Kapitalien. Das Hotel Sonnenberg, das dem Hochtal seinen Stempel eines Hoteldorfes verlieh, ist abgerissen, das Hotel National anderen Zwecken zugeführt worden, das Grand Hotel ist seit Jahren geschlossen.

Wer die Glanzzeit der Engelberger Hotellerie miterlebt hat, der auch ein rascher kultureller Aufstieg des Bergdorfes folgte, dem tut diese Entwicklung in der Seele weh. In einem führenden Kurort, der Engelberg war — und wieder werden muss — dürfen vor allem auch die Erstklass-

Hotels nicht von der Bildfläche verschwinden. Dies sollte auch eine Sorge der Regierung sein, die mit unbegreiflichem Gleichmut den eigentlichen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engelberger Fremdenverkehrs — das Hotel Titlis mit der Kuranstalt, dem Park und dem Kurplatz mit der Festwiese — um ein Linsenmus in fremde Hände übergeben liess.

Mit dem Umbau der Stansstad-Engelberg-Bahn auf rascher Fahrzeit und dem Anschluss an die Bundesbahnen in Hergiswil ist dem Engelberger Fremdenverkehr noch nicht geholfen. Engelberg hatte das Unglück, während des zweiten Weltkrieges auch seine führenden Männer einen nach dem andern auf dem Friedhof im Schatten der Klosterkirche in die kühle Erde betten zu müssen. Mut, persönliche Initiative und Tatkraft sind immer noch, und besonders in schwerer Zeit, die besten gesellschaftlichen Kommanditäre. Was hat Herr Frei-Fürst aus dem Bürgenstock gemacht? Einen von der besten Kundschaft aufgesuchten Ferienort, eine Freude für alle Vierwaldstätterseefahrer. Was machte Herr Odermatt-Mosmann aus seinem behäbigen Bauernhaus in Fügen und die Hüslar aus ihrem Winkelried in Stansstad?

Engelberg wird mit seinem Trübsal, seinem abgemischten milden Klima, mit der glänzenden Gletscherhaube des Titlis, dem zierlichen Spitzenkleid der Spannörter, dem kühnen Gockelruf des Fahrens sich wieder zum führenden Bergkurort und Wintersportplatz der Zentralschweiz empor schwingen. Was einmal in der Touristen- und Reisewelt so guten Klang hatte, wird, wenn einmal die künstlichen Reiseschranken aufgehoben werden, wieder mit diesem reinen Klang genannt werden.

F. O.

Margaret Truman in Grindelwald

HvB. Kürzlich besuchte die bekannte Künstlerin, Margaret Truman, die Tochter des amerikanischen Präsidenten, auf ihrer kurzen Schweizerreise Grindelwald. Im Hotel Adler nahm die kleine Gesellschaft, unter der sich auch Fräulein Kobelt und Fräulein Ertterson, die Tochter des amerikanischen Gesandten in der Schweiz, befand, den Lunch ein. Es wurden nur schweizerische Spezialitäten serviert, über die sich die Party besonders lobend äusserte. Nachher wurde ein Ausflug mit der Sesselbahn nach First (2167 m) unternommen, und die luftige Fahrt mit der prächtigen Aussicht auf die Berner Oberländischen Berge und Gletscher machte auf Miss Truman einen grossen Eindruck. Das in der Tagespresse erwähnte Grossaufgebot der Bundespolizei bestand aus einem Berner Polizisten!

Ausflügler denkt daran!

Die Zeit der Ausflüge und Schulreisen ist wieder herangerückt. Die Naturschönheiten unserer Heimat verpflichten uns, ihr Antlitz sauber zu erhalten. Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes und die Naturschutzkommission bitten deshalb die Bevölkerung, gegen die Verunreinigung von Aussichtspunkten und Lagerplätzen anzukämpfen und bei Wanderungen und Ausflügen Ordnung und Sauberkeit zu pflegen und die Pflanzenwelt zu schützen. Lehrerschaft und Eltern werden gebeten, in diesem Sinne auch die Jugend zu ermahnen.

VERANSTALTUNGEN

Montreux. September-Festwochen

Nach dem triumphalen Erfolg der Römer Oper anlässlich des Narzissenfestes 1952 galt es für Montreux — diesem bevorzugten Fremdenplatz am Genfersee — auch im Herbst etwas Besonderes zu bieten. Es ist nun den Veranstaltern von Montreux gelungen, zur Mitwirkung an den September-Festwochen, die vom 31. August bis 14. September 1952 durchgeführt werden, das bekannte Symphonie-Orchester der Stadt Köln zu verpflichten. Dieses hervorragende Orchester wird 5 grosse Symphoniekonzerte und 2 Serenaden bieten. Als Dirigenten wirken mit: Günter Wand, Josef Krips, Paul Kleck und der Wunderknabe Roberto Benzi. Solisten sind: Nathan Milstein, Alexander Brailowsky und Robert Casadesu. Die beiden Serenaden finden in den Gärten des Kursaals statt, mit Werken von Mozart und Haydn.

Montreux hat für alle Musikfreunde aus nah und fern ein erstklassiges Programm vorbereitet, und die diesjährigen September-Festwochen werden mit dem Kölner Symphonie-Orchester und seinen 60 Musikern den früheren Veranstaltungen in keiner Weise nachstehen.

Der illustrierte Prospekt mit allen wissenswerten Angaben kann kostenlos beim Offiziellen Verkehrsbureau Montreux bezogen werden.

«Contes et légendes», joie de l'été...

Tout est désormais au point pour que les Fêtes de Genève de 1952 laissent loin derrière elles jusqu'au souvenir de nos plus éclatantes réussites estivales. Certes, le détail d'une si vaste organisation, qui travaille pratiquement douze mois par an, est sans cesse étudié, tant il est vrai que rien n'est improvisé dans la brillante manifestation de la mi-août. Mais, grâce à l'intime collaboration d'une équipe qui a fait ses preuves, et les meilleures, les grandes lignes sont fixées de longue date. Comme on sait, les Fêtes de Genève de cet été sont placées sous le signe aimable de «Contes et légendes». Nul mieux que celui-là ne prête aux réalisations les plus brillantes ou les subtiles de l'imagination, et celle des participants conduira la révérie des milliers de spectateurs, venus de toutes parts admirer les redoutables nocturnes, les corsos fleuris, ou encore le feu d'artifice.

Un des éléments de nos Fêtes a toujours été la participation d'une musique étrangère réputée. Après les fameux Carabiniers romains, la Musique des Equipages de la Flotte, la Musique Royale de la Garde néerlandaise, cette année, le comité a fait appel à la Musique Royale des Fusiliers-Marins Britanniques. Son panache et ses grandes traditions, cet ensemble soulèvera l'enthousiasme des foules. A son arrivée, vendredi 15 août, il sera reçu place du Molard, et partici-



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Madame

Vve Cecilia Sorgesca
propriétaire de l'hôtel de la Gare à Acquarossa

décédée le 5 août 1952 à l'âge de 75 ans.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr Franz Seiler

pera aux corsos fleuris des samedi et dimanche. Enfin, pour ne pas faillir à la tradition, un grand concert de gala aura lieu lundi 18 août à la rotonde du quai du Mont-Blanc, juste avant le tirage de la loterie des Fêtes. Le programme général, on le voit, est demeuré le même que les autres années. C'est qu'il a donné satisfaction aux plus difficiles. Mais le travail créateur a trouvé tant d'autres occasions de se manifester que l'on s'en voudrait de ne pas y revenir.

Cinquième Semaine internationale d'art en Suisse, 1952

La cinquième «Semaine internationale d'art en Suisse» aura lieu du 21 au 30 août 1952, dans le cadre des voyages d'étude organisés cet été par l'Association internationale des voyages d'art. Elle est placée sous le patronage du Département fédéral de l'Intérieur et de l'Office central suisse du tourisme. Son programme offre une rare profusion de riches découvertes, dans le domaine du paysage, de l'histoire et de la culture; et les participants suisses seront eux-mêmes surpris, à la vue de certains trésors inconnus, qui ne sont devenus accessibles que depuis peu.

Dans la région de Lugano et Locarno, qui contient de si nombreux trésors, on verra les chefs-d'œuvre de la galerie Thyssen, à Castagnola, les curiosités architecturales de Morcote, Riva San

ZÜRICH

Für Ihre Versicherungen

Unfall, Haftpflicht
Auto, Kasko
Einbruchdiebstahl
Baugarantie usw.

„Zürich“ Allgemeine Unfall- u.
Haftpflicht-Versicherungs-AG.

Mitglieder des Schweizer Hotelier-
Vereins erhalten die vertraglichen
Vergünstigungen.

Gesucht
junge, selbständige

BARMAID

in Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter O S
2596 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frühling 1953

Ein neuer
Hotelprospekt

Kunstanstalt G. Maurer AG. Spiez

Die altbekannte Spezialfirma für geputzte
Hotelrückkissen. Tel. (033) 759 21.

CHERRY HEERING
WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818

Vertrieb in der Schweiz: Jean Haecy Import AG., Basel

Hotel-Liegenschaft

mit grossem Umschwung in Box zu äusserst günstigen Preisen zu verkaufen. Auch günstig für Fürsorgeinstitutionen, Heim, Industrie etc. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

Zu verkaufen in Montana-Vermla

Chalet-Pension

mit 12-13 Betten, total mobilisiert, in denkbar bester Lage. Preis Fr. 110 000.-. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

Flottes Café-Restaurant

in der Gemeinde Bern mit div. Wirtschaftslökalitäten, Kegelbahn, Gartenwirtschaft, an solvente, tüchtige Wirtsleute auf 15. März 1953 zu verkaufen. Anzahlung Fr. 60 000.- bis Fr. 100 000.-. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

Gesucht jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

vom 1. bis 30. September als Stellvertreter während des WK. Offerten an Hotel Stadthaus, Burgdorf, Tel. (034) 235 55.

Hotelier-Ehepaar gesucht

Grösserer Gasthof in industrielleren Ortschaft des Kantons Bern wird neu gebaut und neu verpackt, evtl. verkauft.
Interessenten für die Pacht oder für den Kauf wollen sich unter Chiffre Z 12948 Y an Publicitas Bern melden.

Zu mieten gesucht auf
Frühjahr 1953 im Kt. Basel-
land kleineres

Restaurant

an guter Lage. Offerten unter
Chiffre K R 2563 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht Stelle als

Patissier
und Zimmermädchen

evtl. Saaltöchter

Frei ab 10. Sept. 1952. Off.
unter Chiffre S M 2562 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Personne, bien recomman-
dée, cherche bonne place
à l'année comme

lingère ou femme
de chambre

Libre dès le 15 sept. Faire
offres sous chiffre P L 2559
à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Tüchtige

Barmaid

sucht Ablösung für ca. 1
Monat, frei ab 15. Septem-
ber. Nur erstklassige Be-
triebe kommen in Frage.
Offerten unter Chiffre T B
2537 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Jüngeres Ehepaar sucht per
1. Nov. 1952, evtl. früher,
gute Jahresstelle in gross-
em Hotel oder Gang-
restaurant. Er als

Magaziner, Warenkontrollleur
oder Kellermeister

Sie in

Lingerie, Zimmer oder
Office

Gute Zeugnisse sind vor-
handen. Offerten erbeten
unter Chiffre M W 2561 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

This is the Gin

Gordon's
Stands Supreme

Sole distributors: Jean Haecy Importation S.A., BALE 18

On demande pour la réouverture du Buffet de la Gare
CFF IIe classe à La Chaux-de-Fonds:

4 sommelières

connaissant bien le service de restaurant

dame de buffet

aide-dame de buffet

garçon de cave

et d'office

Bien recommandées. Entrée courant septembre. Faire
offres avec copies de certificats et photo.

Gesucht nach Übereinkunft

Gouvernante - Stütze der Hausfrau
Restaurants-Saaltöchter

Buffetlehrtochter

in gutbezahlte Jahresstellen.

Offerten unter Chiffre H R 2570 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

A vendre 200 kg de

miel de sapin

des Franches-Montagnes, ga-
ranti pur et de toute 1re qua-
lité. A partir de 50 kg à
fr. 6.50, 20 kg fr. 7.-, 1 kg
fr. 7.80. Envoi contre rem-
boursement. Präsider, Les Bois (Jura
bernois).

Initiativer, junger
**Maire d'hôtel-
Chef de service**
sucht Stellung in Jahres-
oder Saisonbetrieb. Spreche
4 Sprachen, erskl. Referen-
zen. Frei ab 1. September.
Offerten unter Chiffre M S
2547 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Bar-Pianist

(Auslandschweizer) mit gr.
internat. Konzert- und Tanz-
Reputation, frei für Sept. u.
Winteraison. Off. an W.
Thiel, Pianist, Hotel Sonne,
Rigi-Klätterli.

Tüchtiger, zuverlässiger,
junger Öster. sucht Jahres-
stelle als
**Chef de rang oder Keller-
Sprachen, gute Ref. Luzern**
oder Umgebung bevorzugt.
Frei ab Anfang od. Mitte
Sept. Off. erb. an Masoner
Jahann, c/o Hotel Edelweiss,
Engelberg.

Inserieren bringt Gewinn!

Vitale et Carona, les îles enchantées de Brissago et le «Foyer d'art» d'Ascona. Après les châteaux et les églises de Bellinzona, les participants visiteront encore le sauvage Val Blenio et la partie méridionale de la Levantine (Giornico).

La magnifique traversée vers l'Engadine, par le Val Bregaglia et le col de la Maloja, permettra même un coup d'œil sur le lac de Côme. Znoj de viendra ensuite le point de départ vers de charmants villages engadinois, le château de Tarasp, le val méridional de Poschiavo, la Valteline et Tirano (Italie). Ce magnifique circuit se bouclera par le passage du Stilfserjoch et de l'Umbrail et la vallée grisonne de Münster. Les fresques médiévales, récemment découvertes, de Müstair seront sans doute la plus belle surprise de ce trajet (elles se trouvent si à l'écart, que l'on s'y rend très rarement tout seul).

Sur le chemin du retour, on poussera encore une pointe vers la principauté de Liechtenstein, où l'on visitera le château de Vaduz. Et c'est à Zurich que prendra fin cette cinquième Semaine internationale d'art en Suisse, après avoir réussi à grouper tant de sites et de trésors aussi riches que dispersés.

Dans quelques semaines le 33e Comptoir Suisse vous accueillera!

La mission de la Foire Suisse de Lausanne est à la fois une et multiple. Depuis 33 ans, elle entend mettre en valeur notre production nationale, animer le marché, susciter l'offre, provoquer la demande. Dans ce cadre strictement économique, ses résultats sont manifestes: la plus belle démonstration nous en est donnée en 1952 encore. Une fois de plus, toutes les demandes d'exposants n'ont pu être satisfaites, faute de place suffisante, en dépit

des surfaces abondantes d'exposition que 700 000 visiteurs ont pu apprécier en 1951. La Foire Suisse de Lausanne - qui se tiendra du 13 au 28 septembre - entend être instructive, éducative, en présentant chaque année à ses visiteurs non seulement des nouveautés mais aussi des attractions au sens positif du terme.

Sachant la valeur que comportent à des titres divers nos relations extérieures, le 33e Comptoir Suisse ouvrira deux pavillons africains: celui du Congo Belge, synthèse des possibilités de cette terre de richesse et de production coloniale; celui de Tunisie, évocation des aspects touristiques et folkloriques aussi du Protectorat. A ces deux Pavillons, qui jetteront une note colorée dans notre foire nationale, au centre de tous les groupes habituels, il sied d'ajouter une attraction à proprement dite, inédite et frappante. Elle suscitera un intérêt à la fois scientifique et documentaire considérable.

Cette nouvelle Foire nationale de Lausanne, plus dense que ses devancières, plus riche aussi en nouveautés, affirmera avec toute sa santé et sa robustesse d'institution dynamique, son brillant degré d'adaptation aux obligations économiques de l'heure. Elle a soigné à la fois le souci du détail, celui de la présentation d'ensemble, en donnant toute sa force créatrice au pouvoir des idées neuves.

S. P.

DIVERS

La grivèlerie aux multiples visages

Hôteliers et restaurateurs doivent être toujours sur leur gardes, car il ne manque pas d'ingénieux

Gesucht auf ca. Mitte September: tüchtige, sprachkundige Restaurantkocht, beste Verdienstmöglichkeit, sowie Restaurantkocht-Anfängerin und ein Küchenmädchen. Zehn mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Post, Sargans, Tel. (085) 80214. (1952)

Gesucht wird per sofort junge, nette Barmaid. Tel. (053) 82155 (1952)

Gouvernante d'office-économat est demandée pour de suite. Place à l'année. Bon salaire. Offres sous chiffre 1527 (1952)

Lingère-repasseuse demandée. Place à l'année. Ecrire sous chiffre E 66294 X, Publicitas Genève. (1952)

Lingère-Maschinenfängerin, I. von mittlerem Hotel in Genf zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1528 (1952)

Restaurantkocht, tüchtige, an Sossabtrieb gewöhnte, in gutes Haus im Obertoggenburg, gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Zweisaison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photos und Zeugniskopien an Postfach 14, Wildhaus. (1952)

Serviertochter für Restaurant-Tea-room gesucht. Eintritt 23. August. Bei Konvention Jahresstelle. Offerten an «Le Prado», Crans sur Sierrre. (1952)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretär, Österreicher, 28jährig, sprachkundig, selbständig in Korrespondenz, Journal, Kasse und Reception, sucht für Winterferien Engagement. Beste Referenzen. Zurselt in Erstklasshotel in der Schweiz. Offerten unter Chiffre 281 (1952)

3747 Köchin, Haus-Keller-Küchenbursche, sofort, Restaurant, Nähe Basel. (1952)

3753 Restaurantkocht, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich. (1952)

3758 Commis de cuisine, sofort oder 1. September, Restaurant, Zürich. (1952)

3766 Buffetdame, sofort, 2 Zimmermädchen, Ende August, mittel-grosses Hotel, Basel. (1952)

3768 2 Restaurantkocht, sofort, Restaurant, Basel. (1952)

3773 Restaurantkellner, Restaurantkocht, Serviertochter, Chasseur, sofort, Restaurant, mittel-grosses Hotel, Olten. (1952)

3777 Hausbursche, sofort, mittel-grosses Hotel, Olten. (1952)

3782 Zimmermädchen oder Buffetkocht, nicht unter 25 Jahren, sofort, kleines Hotel, Basel. (1952)

3784 Officebursche oder -mädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel. (1952)

3787 2 tüchtige Restaurantkocht, nicht über 30jährig, jüngere Barmaid, Buffetkocht, 1./15. September, Hotel 30 Betten, Zürichsee. (1952)

3790 Weisenherin-Sopelrin, Glätterin, Tagessgouvernante, Gouvernante-Tournee, Commis de rang, Casseroller, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern. (1952)

3802 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland. (1952)

3808 Junger Sekretär mit Praxis und wenn möglich abgeschlossener kaufmännischer Lehre, Deutsch, Franz., Englisch, Restaurantkocht, Anfang/Mitte Oktober, mittl. Hotel, Zürich. (1952)

3811 Sekretärin, Anfang September, mittl. Hotel, Solothurn. (1952)

3814 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, Bureaupraktikant, zum Anlernen auf Buchhaltungsmaschine, Zimmermädchen-Tournee, 1. September, Erstklasshotel, Genf. (1952)

3817 Koch, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland. (1952)

Sommersaison

3872 Sekretär(in), sofort, mittel-grosses Hotel, St. Moritz. (1952)

3878 Küchenchef oder Köchin, sofort, Berggasthof, Berner Oberland. (1952)

3879 Koch oder Köchin, 20. August, Hotel 60 Betten, Zentral-schweiz. (1952)

3882 Restaurantkocht, sofort, Hotel 90 Betten, Wallis. (1952)

3884 Jüngerer Koch, Hausbursche-Portier, Buffetkocht, sofort, Kurhaus 80 Betten, Ostschweiz. (1952)

3891 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Lugano. (1952)

3894 Chasseur, Officekonditor, sofort, Kursaal, Zentral-schweiz. (1952)

3896 Commis de cuisine, Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Wallis. (1952)

3903 Commis de rang oder Saaltochter, sofort, Erstklasshotel, Badegg, Kanton Aargau. (1952)

3910 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Genfersee. (1952)

3911 Chasseur-Litfer, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano. (1952)

3915 Saal- oder Restaurantkocht, sofort, mittel-grosses Hotel, Interlaken. (1952)

3920 Nur tüchtiger Saalkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken. (1952)

3942 Chef de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Lago Maggiore. (1952)

Welcher

KOCH

evtl. verheiratet, sucht sich eine gute Jahresstelle. Nur bestausgewiesene, antiständige Kraft meldet sich an Gasthof Rössli, Wädenswil.

Gesucht per sofort

Kochlehrling

sowie per 1. September

Aide de cuisine

Offerten an Restaurant Volkshaus, Basel.

escrocs qui cherchent tous les moyens possibles de se restaurer ou de se faire héberger «à l'œil». Notre confrère «La Revue technique des Hôtels et restaurants», Paris, rapporte à ce sujet les anecdotes suivantes:

«Plusieurs restaurateurs de la région de l'Est recevaient depuis quelque temps des recommandations téléphoniques de la part d'un honorable président d'une Association régionale, les priant d'accueillir avec bonté un des membres dans le malheur. Celui-ci se présentait ensuite, contait ses difficultés, se faisait inviter à déjeuner ou dîner, et repartait le plus souvent muni d'un viatique.

Tant va la cruche... au restaurant...

«L'astucieux convive a fini par se faire inculper d'abus de confiance, car on devine qu'il téléphonait lui-même pour s'annoncer au restaurant de son choix.

Une autre forme non moins originale de grivèlerie.

Trois jeunes habitués de Saint-Germain-des-Près viennent d'être inculpés de flouterie d'aliments dans des circonstances pour le moins originales.

Ils invitaient un étranger désireux d'être initié aux mystères de Saint-Germain-des-Près dans un restaurant réputé. Au dessert, ils filaient discrètement le laissant avec la note.

Un jour, la dévotion les fit tomber sur un peintre breton qui, au cours du repas, dessina leurs trois silhouettes sur la nappe.

Las d'attendre et comprenant par la suite qu'il avait été leur dupe, il confia la nappe au commissaire de police qui n'eut pas de peine à retrouver les trois complices.

Moralité: les apprentis filous devront désormais se méfier des peintres de talent.

Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, in Wort und Schrift, mit gründlicher kaufmännischer Ausbildung und Praxis auch im Hotelbereich, sucht Stelle ab ca. Mitte September. Offerten unter Chiffre 276 (1952)

Gesucht wird per sofort junge, nette Barmaid. Tel. (053) 82155 (1952)

Gouvernante d'office-économat est demandée pour de suite. Place à l'année. Bon salaire. Offres sous chiffre 1527 (1952)

Lingère-repasseuse demandée. Place à l'année. Ecrire sous chiffre E 66294 X, Publicitas Genève. (1952)

Lingère-Maschinenfängerin, I. von mittlerem Hotel in Genf zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1528 (1952)

Restaurantkocht, tüchtige, an Sossabtrieb gewöhnte, in gutes Haus im Obertoggenburg, gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Zweisaison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photos und Zeugniskopien an Postfach 14, Wildhaus. (1952)

Serviertochter für Restaurant-Tea-room gesucht. Eintritt 23. August. Bei Konvention Jahresstelle. Offerten an «Le Prado», Crans sur Sierrre. (1952)

Cuisine und Office

Chefköchin, tüchtige für Hotel- und Restaurationsbetrieb, entre-metkündigung, sucht sich zu verändern. Bevorzugt Zentral-schweiz, eilekt, Küche, gerechelle Arbeit und Freizeit. Frei ab 15. August. Offerte mit Lohnangabe unter Chiffre 272 (1952)

Küchenchef, 40 J., ruhiger, sparsamer Arbeiter, in ungekündigter Stelle, wünscht sich zu verändern. Erste Referenzen für Bankett- und à-la-carte-Service vorhanden. Nur Jahresstelle in ordentlichem Betrieb. Offerte mit Lohnangabe unter Chiffre 271 (1952)

Küchenchef, in jeder Beziehung tüchtig und zuverlässig, sucht auf Ende August/Anfang September Stellung in gutes Haus mit 1-2 Aides de cuisine. Evtl. auch Aushilfe. Offerten an Postfach 10-30 bis Schwyz. (1952)

3757 Saaltochter, Restaurantkocht, sofort, mittel-grosses Hotel, Luzern. (1952)

3759 Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenbursche, sofort, Hotel, Luzern. (1952)

3770 Chef de rang, Allein-koch, sofort, Hotel 20 Betten, Luganese. (1952)

3772 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland. (1952)

3778 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Lago Maggiore. (1952)

3780 Chef de rang, sprachkundig, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore. (1952)

3781 Saalkellner oder -tochter, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland. (1952)

3783 Commis de rang, sofort, grösseres Hotel, Luzern. (1952)

3802 Küchenchef, evtl. Aushilfe, sofort, Hotel 50 Betten, B.O. (1952)

3807 Restaurant- oder Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Thunersee. (1952)

3810 Koch oder Allein-koch, sofort, Kurhaus, Kt. Luzern. (1952)

3813 Allein-koch, Ende August, Hotel 60 Betten, Thunersee. (1952)

3828 Oberkellner oder tüchtiger Chef de rang, 15./20. August, Erstklasshotel, Lago Maggiore. (1952)

3716 Koch, Aushilfe September, Bahnhofbuffet, Kt. Solothurn. (1952)

3753 Allein-portier, 18. August, für 3 Wochen, Militärdienst-ablösung, Buffetdame, 6. September, Ferienablösung für ca. 2 Wochen, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich. (1952)

3800 Entremetier oder Commis de cuisine, 1. September, 3-4 Wochen, Militärdienst-ablösung, Restaurant, Bern. (1952)

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Galerien Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes se-rapportent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9814 Commis de rang, chasseur, de suite, grand hôtel, Lausanne. (1952)

9815 Tournante de chambre-salle, 15 août, hôtel-pension, Montreux. (1952)

9818 Jeune femme de chambre-salle, 1 ou 15 septembre, hôtel moyen, Vaud. (1952)

9820 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Lausanne. (1952)

9824 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud. (1952)

9827 Chasseur-trasserie, chasseur de nuit, chef de rang, commis de rang, fille de buffet, de suite, restaurant, Lausanne. (1952)

9834 Fille de salle, apprentie fille de salle, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Genève. (1952)

9837 Femme de chambre-débutante, de suite, grand hôtel, Genève. (1952)

9839 Commis de cuisine, conducteur, commis de restaurant, de suite, hôtel moyen, Genève. (1952)

Gesucht: selbständige, jüngere, ehrliche

Serviertochter

in Hotel-Speiserestaurant am Bodensee. Guter Verdienst. Eintritt 15. September, evtl. früher. Offerten unter Chiffre S S 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für baldigen Eintritt tüchtige, sprachkundige

Saaltochter sowie Saalpraktikantin

deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bad-hotel Hirschen, Baden (Aargau).



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen stets-
fort die inserierenden
Firmen

dann
fahren Sie
besser!

Küchenchef sucht Stelle zu kleiner Brigade nach Übereinkunft. Versierter Restaurateur sowie à-part-Service. Entrepreneurskündigung. Winterurlaub bevorzugt. Offerten unter Chiffre SA 2008 Z an Schweizer Annoncen AG. «ASSA», Zürich 23. (1952)

Loge, Lift und Omnibus

Concierge, Conducteur, Telephonist, vier Hauptsprachen, sucht Winter-Engagement. Sehr gute Zeugnisse und Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 265 (1952)

Fragenportier, 34 Jahre, seriös und zuverlässig (m. Kat. A) sucht Jahresstelle in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 282 (1952)

Divers

Fachmann (Schweizer), junger, sucht Jahresstelle in Erstklasshotel oder Klinik (nur mittel-grossen, ruhigen Betrieb) als Hilfe in Economy, Kontrolle oder Keller, Kaffeeküche oder an Buffet. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 280 (1952)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

9940 Fille de lingerie-office, fille de salle, de suite, hôtel de passage, Lausanne. (1952)

9942 Lingère-repasseuse, 15 août, hôtel moyen, Lausanne. (1952)

9943 Sommelière, dame de buffet-débutante, de suite, restaurant, Neuchâtel. (1952)

9947 Fille ou garçon de salle, 15 août, chef de cuisine, à convenir, hôtel 100 lits, Vaud. (1952)

9949 Chasseur-téléphoniste, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises (Sommelière, de suite, hôtel moyen, Vaud. (1952)

9950 Chef de rang, commis de rang, de suite, grand hôtel, Lausanne. (1952)

9954 Commis de cuisine, 1 septembre ou avant, restaurant Lausanne. (1952)

9956 Aide-cuisinier, fin août pour 2 mois, hôtel moyen, lac Léman. (1952)

9957 Gouvernante d'économat-office, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel. (1952)

9959 Un secrétaire, 15 août, sommelière, de suite (remplacement), hôtel Villars. (1952)

9960 Cuisinier ou cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud. (1952)

Lassen Sie Ihre Zeugnisabschriften

JETZT

anfertigen und vervollständigen.

Wir besorgen Ihnen saubere Kopien.

Hotel-Bureau

9962 Chef de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne. (1952)

9963 Tournant-portier-chasseur, 1 septembre, hôtel moyen, Lausanne. (1952)

9970 Commis de rang ou demi-chef, portier d'étage, sommelier, portier de nuit, de suite, lauréat, 1 septembre ou avant, hôtel 180 lits, lac Léman. (1952)

9972 Commis de cuisine, de suite, portier-remplacement, 15 août, pour 3 à 4 semaines, grand hôtel, lac Léman. (1952)

9977 Cuisinier ou cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud. (1952)

9985 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne. (1952)

9989 Gouvernante-aide-patron, 15 ou 30 septembre, petite clinique, Leyrin. (1952)

8004 Une aide-secrétaire-téléphoniste, fin août/déb. septembre, clinique, Leyrin. (1952)

8007 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel. (1952)

8011 Lingère-repasseuse, de suite, hôtel moyen, Genève. (1952)

Wir gewähren

Darlehen

zu günstigen Bedingungen für die Anschaffung von Glacemashinen und Kühlschränken. Frei, Treig & Co., Bankhaus, Löwenstrasse 55/77, Zürich 1.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 586 07 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend angeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ angeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3673 Buffetdame, Saalpraktikantin, Anfangszimmermädchen, Patisserie, sofort, Hotel 100 Betten, Bern. (1952)

3693 Chef de cuisine, sofort, mittel-grosses Hotel, Olten. (1952)

3705 Chef de rang, Demi-chef, sofort, mittel-grosses Hotel, Biel. (1952)

3708 Küchenmädchen, sofort, mittel-grosses Hotel, Schaffhausen. (1952)

3716 Buffetkocht oder Buffetdame, evtl. Aushilfe, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn. (1952)

3719 Commis de rang oder Demi-chef, sofort, grösseres Hotel, Interlaken. (1952)

3723 Serviertochter, Deutsch, Französisch, sofort, grösseres Hotel, Aarau. (1952)

3724 Sekretärin, sofort, mittel-grosses Hotel, Ol

Ist es Ihnen schon bekannt,

daß Sie mit

Knorr Spezial-Fleischsuppe "GASTRONOME"

Fond blanc
Kalbs-Ragout
Risotto
Sauce Béchamel
Gemüse-Suppen usw.

entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche, weil frei von Fabrikgeschmack, hellfarbig und klar!

1-Kilo-Büchse **8 75**
5-Kilo-Kessel **8 50** p. kg
12-Kilo-Kessel **8 40** p. kg

Thom

Gesucht jüngerer, tüchtiger Oberkellner- Chef de service

für Dancing und Spezialitäten-Restaurant. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gef. unter Chiffre O B 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Hoteller, verh., Schweizer, z. Zt. Direktor eines führenden Hotels in USA., sucht Direktion

eines Saison- oder Jahresgeschäftes. Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre W R 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Pässantenhotel
Nachtportier
Zimmermädchen
Lingère
Office-Küchenmädchen
II. Buffetdame evtl. Anfängerin
Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G P 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort: tüchtige
Buffetochter,
Saaltöchter oder
Commis de salle
Ausführliche Offerten sind zu richten an Hotel Hechi, St. Gallen.

Gesucht
in gut eingerichtete Hotel-Restaurant der Ostschweiz
HAUSMÄDCHEN
zur Besorgung des Haushaltes und Mithilfe im Zimmerdienst. Ferner
ZIMMERMÄDCHEN
zur Besorgung der Fremdenzimmer und Mithilfe im Service. Fleissige, seriöse Tochter, welche an exaktes Arbeiten gewöhnt ist, findet gutebezahlte Jahresstelle. Geringe Freizeit, gute Behandlung und Verpflegung werden zugesichert. Offerten unter Chiffre H Z 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur de restaurant-Maitre d'hôtel
Schweizer Bürger, von fähigem Auftreten, mit ausgesprochenem Organisationsinstinkt und internationaler Karriere in nur ersten Häusern und besten Ref., der vier Hauptsprachen mächtig, sucht umständehalber per sofort nur lukrativen und interessanten Wirkungskreis, evtl. mit ebensolcher und fachkundiger sowie äusserst tücht. und gediege. Ehefrau (als Couple par excellence). Kautions, Beteiligung oder Pacht kann auch in Frage kommen. Eilofferten erbeten unter Chiffre D D 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Töndury's Widder, Zürich
sucht per 1. September tüchtige, zuverlässige und sprachkundige
Restaurationsstöchter
die einem gepflegten Service gewachsen ist. Sich zu melden bei Frau E. Töndury, Widdergasse 6, Zürich 1, Telefon 27 31 50.

Gesucht
für den Herbst in Hotel ersten Ranges, grosse Stadt der französischen Schweiz,
Economat-gouvernante
Fähig. Gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E G 2521 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für grundlegende küchenfachliche Schulung, theoretisch u. praktisch: **Kochkurs an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern.**
Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Gesucht
für erstklassiges Restaurant in Biel
Chef de cuisine
Saucier
per 1. September oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre R E 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DUO
gesucht
in Tea-room-Dancing für Wintersaison, im Berner Oberland. Ausschliesslich Unterhaltungs- und moderne Tanzmusik. Offerten unter Chiffre N O 2529 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Zürich per 1. oder 15. Oktober 1952
Hotelsekretärin
Erfordernisse: Kaufmännische Ausbildung, Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift, gute Umgangsformen; Vertrauensstellung. Offerte mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre H T 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort
KOCH
Schriftliche Offerten mit Lohnangaben an Hotel Falken, La Neuveville.

Fille de salle et restaurant
bien recommandée, connaissant son métier à fond parlant français et allemand, trouverait place stable dans Hôtel-Restaurant soigné en Suisse française. Bon gain. Faire offre avec copie de certificats et photo sous chiffre F S 2530 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
auf 1. oder 15. Oktober (Jahresstelle), bestversierter
Restaurationsstöchter
die den feinen Service absolut beherrscht. Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe unter Case postale 12201, Neuchâtel.

Gesucht
in Jahresstelle, per 15. September, evtl. 1. Oktober junger, bestausgewiesener
KÜCHENCHEF
ebenso auf gleiches Datum
I. AIDE DE CUISINE
Offerten mit Referenzen, Lohnansprüche sind zu richten an Restaurant du Théâtre, Neuchâtel.

Gesucht
per 1. September, evtl. früher
I. Lingère-Wäscherin
in gutebezahlte Jahresstelle. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Referenzen an K. Grau, Restaurant z. Wald, Zürich 37.

Hotel-Fachmann
Mitte 30, mit prima Referenzen, sucht neuen Wirkungskreis als
Gerant, Betriebsleiter
Chef de service
Einkäufer-Personalchef
Gefl. Offerten unter Chiffre G B 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort oder später in Jahresstelle gesucht:
Köchin
für kleineren, guten Restaurationsbetrieb (à la carte). Angenehme Arbeitsverhältnisse. Gute, zuverlässige Bewerberinnen melden sich mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K N 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschirr abwaschen



leicht gemacht
mit dem enttöfenden
Reinigungspulver



Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Ungezielter
jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret überall in der Schweiz

Otto v. Büren, Zürich
städtisch geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Gesucht
in Dauerstelle
Tochter
sauber, seriös und zuverlässig, wenn möglich deutsch und französisch sprechend, als Hilfe der Stubenleiterin. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des frühesten Eintrittstermines gef. an
Casino Berne

Gesucht
auf 15. September 1952 hübsche, jüngere, tüchtige
Serviertöchter
Es wollen sich nur gute Kräfte, die noch mindestens ein Fremdsprache sprechen, melden. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hugo Frey, Mühlebachstrasse 76, Zürich 8.

Gesucht
auf den 15. September 1952 oder
Koch
Köchin
Fisch- und Spezialitätenküche. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Saläransprüchen an Hugo Frey, Mühlebachstrasse 76, Zürich 8.

Erstklassiges Hotel Graubündens
mit Sommer- und Winteraison sucht, mit Dienstantritt Anfang Winteraison 1952/53, folgendes Personal:

Chef de réception - Kassier
Chef de service
für Restaurant, Tea-room-Dancing, service- und sprachgewandt
Küchenchef erste Kraft
Chefs de partie
Oberkellner
sprach- und servicegewandt, autoritativ und gut präsentierend
Chef de hall und étage
Restaurationsstöchter
service- und sprachgewandt
Saaltöchter - Saalkellner
Buffetdame - Buffetochter
Barmaid sprachkundig
Etagenportiers
berufstüchtig und sprachkundig
Liftier, Chasseur-Telephonist
Zimmermädchen
Glätzerin
Wäscherin für Maschinenwäscherei
Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Grand Hotel Verena, Klosters.

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft:
Restaurationsstöchter
Restaurationskellner
für Terrassen-Restaurant
Serviertöchter
für Konzerthaus u. Garten Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo gef. an
Casino Berne

Gutes Hotel in Zürich sucht für September/Okt. her in Jahresstellen:

Telephonist
Hallentourant
Zimmermädchen

Sprachkundige melden sich unter Chiffre Z H 2549 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor, 23jährig, sucht Jahresstelle als

Commis-Pâtissier
in gutes Hotel. Eintritt auf Anfang September. Offerten unter Chiffre K P 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagenportier
sucht Stelle in Hotel mit mindestens 60 Betten, evtl. Pässantenhotel. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an Kammer Hans, Obergösgen (Sol.), Tel. 052 51797.

Buchhalter-Kontrollleur
Tüchtiger, bilanzsicherer

mit Fähigkeitsausweis, sucht neuen Wirkungskreis in Hotel oder Grossrestaurant. Guter Kalkulator, vertraut in allen Facharbeiten wie Renditenberechnungen für Küche: Pâtisserie, Glacen u. Kaffee, Keller: Weine, Spirituosen, Lektüre und Bier. Erfahren in Personal-, Orchester-, Artistenanangelegenheiten sowie im Umgang mit den Lieferanten, Rechnungs-, Inventar- u. Bonskontrollen. Ausarbeitung v. Betriebsergebnissen, Berichten, Budgets. Sprachen: Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen der Hotelbranche stehen zu Diensten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre B K 2536 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Vertretung vom 20. September bis Ende Oktober 1952 wird gesucht ein tüchtiger
Küchenchef oder eine Chefköchin
evtl. erfahrener
Koch oder Köchin
vom privaten Nervensanatorium Wyss in Mündenbuechee. Ausführliche Offerten sind an Verwalter R. Wyss, zu richten.

Vegetarisches Restaurant in Zürich
sucht per 1. Januar 1953 selbständige

Köchin-Gerantin
vertraut mit den Fragen neuzeitlicher Ernährung; Hilfspersonal vorhanden. Gutebezahlte Dauerstelle. Handschriftliche Offerten unter OFA 2751 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

On cherche:
sommelière
connaissant la restauration et parlant les langues, pour ler septembres,
cuisinière-aide de suite.
G. Suder, Restaurant Métropole, Montreux, Tél. (021) 62307.

Gesucht
per 1. September einige
Restaurationsstöchter
in unser Speise-Restaurant. Guter Verdienst. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, bewandert im à-la-carte-Service, wollen Biloofferten mit Zeugniskopien einreichen an Hotel Elite, Biel.

Für meinen bestausgewiesenen
Küchenchef sowie
Köchin
(Aide de cuisine) suche ich Herbst- oder vorzugsweise Jahresengagement. Anfragen erbeten an Jean Suter, Direktor des Sporthotel Kurhaus Stosch bei Schwyz.

Gesucht
zu baldigem Eintritt für 4-5 Wochen tüchtige
Serviertöchter
deutsch und französisch sprechend. - Hotel Aarau, Aarau.

Gesucht
tüchtige
Lingerie-Gouvernante
Offerten unter Chiffre L G 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HERBSTSAISON TESSIN
Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt in Erstklasshotel:
Economatgouvernante od. Kaffeeköchin
Barman-Chef de hall
Chefs de rang
Commis de rang
Garçon d'office
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht in Jahresstellen
2 Saaltöchter Eintritt 20. August
II. Sekretärin Eintritt 1. September
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Casserolier
Eintritt 10. September.
Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Steinbock, Chur, Tel. (081) 23623.

Bei grosser Wärme täglich Zirkulan

als Hilfe gegen Zirkulations-Störungen. Zirkulan befreit von Kopfdruck, entlastet das Herz und bringt durch die belebte Zirkulation leichteres Arbeiten. Wohlschmeckender Kräuterextrakt Fr. 4.95, 11.20, 20.55, beim Apotheker und Drogisten, wo nicht: Versand Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Tierische und pflanzliche Schädlinge an Materialien für die Innenausstattung

Dr. O. Wälehti, St. Gallen

Fortsetzung der in Nr. 32 erschienenen Artikelserie in auszugswiesiger Wiedergabe der Referate, die von Mitarbeitern der EMPA an dem vom Seminar für Fremdenverkehr an der *Handels-Hochschule* und der *Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen* am 18. März 1952 veranstalteten Materialkurs gehalten wurden. (Die Red.)

Materialien, die für die Innenausstattung verwendet werden, können sowohl von tierischen und pflanzlichen Schädlingen angegriffen und beschädigt oder sogar zerstört werden. Die dabei entstehenden Schäden sind stets mit mehr oder weniger grossen Wertvermindierungen verbunden, die bei genügender Kenntnis der Schädlinge und deren Bekämpfungsmethoden zu einem grossen Teil verhindert hätten werden können.

Als Schädlinge treten vor allem verschiedene *Insekten* auf, die Wolle, Kunstfasern, Leder usw. angreifen. Zufällige Schäden können durch Mäuse oder Ratten verursacht werden. Bei höheren Feuchtigkeitgehalten der Luft können verschiedene Materialien auch durch Schimmelpilze und Bakterien beschädigt werden.

Zu einer wirksamen Bekämpfung der tierischen Schädlinge ist eine gründliche Kenntnis der biologischen Eigenschaften und der Lebensgewohnheiten derselben notwendig. Alle in Frage kommenden Insekten, die als Schädlinge auftreten, machen eine indirekte Entwicklung, d. h. einen Generationswechsel (Ei—Larve—Puppe—Vollkerf) durch. Es ist wichtig zu wissen, welche Entwicklungsstadien am wirksamsten bekämpft werden können.

Eine sehr wichtige Rolle spielen die verschiedenen *Wollschädlinge* wie Kleidermotte, Pelzkäfer und die diversen einander sehr ähnlichen Teppichkäferarten. Diese sind in der Regel mit anderen keratinhaltigen Substanzen, wie Federn, Rosshaare, Schweinsborsten, Pelztierhaare usw., zu fressen und zu verdauen. Diese Substanzen stellen also die Hauptnahrung dar und sind deshalb besonders gefährdet. Als eigentliche Wollschädlinge treten nur die Larven auf.

Die Mottenraupen sind weiss und in ihrer Form ähnlich wie andere Schmetterlingsraupen. Die gedungenen Teppichkäferlarven sind stark absteigend dunkelbehaart und die langgestreckten Pelzkäferlarven weisen anliegende Behaarung auf und besitzen am Hinterende einen charakteristischen Haarschweif. Die fliegenden Mottenfalter fressen nichts und die Pelz- und Teppichkäfer ernähren sich von Pollen verschiedener Pflanzenarten. Die Käfer finden sich während der Frühlingsmonate auf Blüten. Zur Eiablage fliegen sie durch offene Fenster in die Häuser ein, wo die Eier auf Teppiche, Wollmaterialien usw. abgelegt werden. Die nach 10—20 Tagen schlüpfenden Larven beginnen sofort Wolle zu fressen.

Die auf Wolle und Teppichen verursachten

Schäden können in Form von Loch- oder Rasur-schäden in Erscheinung treten. Neben reiner Wolle können auch Wollmischgewebe oder gelegentlich auch Kunstfasergewebe angegriffen werden. Der letztere Fall tritt bei Polstermöbel- oder Kissen-überzügen auf, wenn im Innern dieser Gegenstände fressbare Materialien, wie Federn, Rosshaar z. B. mit Kleidermotten auf irgend einem Weg infiziert wurden.

Neben den Wollfressern treten einige weitere Insektenarten als Schädlinge auf; es sind dies Speckkäfer, Brotkäfer, Messingkäfer, Diebskäfer, Silberfischchen oder auch Wespen, um nur einige Beispiele zu nennen. Durch diese können Leder- und Papiergegenstände, Bucheinbände oder Vorhänge beschädigt werden. Oft ist die Beschädigung auf eine Befreiungsreaktion der Insekten, wie z. B. von Wespen, die sich in Vorhängen verfangen und diese dabei zerbeissen, zurückzuführen.

Zur Verhütung solcher Insektenschäden auf Wolle stehen uns heute verschiedene geeignete Methoden zur Verfügung. Durch das altbekannte Klopfen, Sonnen und Bürsten können Schädlinge entfernt werden, ein sicherer Schutz ist dabei aber nicht gewährleistet. Auch undurchdringliche

Verpackung bietet eine gewisse Sicherheit. Durch eine sachgemässe Anwendung von Atemgiften (z. B. Paradiethorbenzol) können Schädlinge vernichtet werden, ohne dass ein dauerhafter Schutz erreicht wird. Gute und auch dauerhafte Schutzmittel stehen uns in Form von synthetischen Kontaktgiften (DDT-Präparate) und Frassgiften (Mitin, Eulane) zur Verfügung. Auch zur Raumentwässerung sind geeignete Mittel (z. B. DDT-Präparate und Hexa-Präparate) erhältlich.

Auch *Pilze* und *Bakterien* sind in der Lage, Schädigungen auf Textilien, Leder und vielen anderen Materialien zu verursachen. Die Mikroorganismen entwickeln sich nur bei genügend hoher Feuchtigkeit. Aber unter günstigen Wachstumsbedingungen können sehr rasch Zerstörungen von Textilfasern eintreten, die als graue, braune, schwarze, rote, gelbe oder grüne Flecken auf Geweben erkennbar werden. Die verursachten Schäden können in zwei Gruppen unterteilt werden: 1. Schönheitsfehler; Die Pilze und Bakterien wachsen auf dem betreffenden Material ohne es anzugreifen und zu schädigen. 2. Schäden, die auf einer Materialzerstörung durch Mikroorganismen beruhen. Die Folge davon ist als Vermorschung erkennbar, wie sie z. B. bei Teppichen bei feuchter Unterlage, Vernässung mit nassen Schuhen, eintreten kann. Vollsynthetische Kunstfasern wie Nylon, Orlon, werden nicht angegriffen.

Solche Schäden können auf einfache Weise verhindert werden, indem die gefährdeten Materialien trocken gelagert und wenn sie einmal nass geworden sind, rasch wieder getrocknet werden. Unterhalb einer relativen Luftfeuchtigkeit von 70% ist Pilz- und Bakterienentwicklung unmöglich.

Teppiche

W. Ruggli, St. Gallen

Die Teppiche können in drei Hauptgruppen unterteilt werden, nämlich:

- gewobene Teppiche (Hand- und Maschinen-gewebe);
- geknappte Teppiche (Hand- und Maschinen-produkte);
- gestickte bzw. genähte Teppiche.

A. Gewobene Teppiche

1. **Glatte Teppiche:** Hierzu gehören, rein bindungstechnisch betrachtet, alle in gewöhnlicher Leinwandbindung hergestellten Teppiche. Dann werden aber auch die in Köperbindung gehaltenen Cocos- und Jutelaufte, wie sie oft in Treppenhäusern Verwendung finden, zu dieser Kategorie gerechnet. Glatte, in Leinwandbindung gewobene Teppiche sind in sehr verschiedenen Qualitäten und Preislagen erhältlich. Zwei extreme Beispiele sind die aus Gewebe- und Wirkresten hergestellten Bettvorlagen einerseits und die aus reiner Wolle bestehenden, qualitativ hochstehenden ägyptischen „Heluan“-Teppiche andererseits. Ausser der Materialzusammensetzung spielt bei den glatten Teppichen auch die Fadendichte eine wichtige Rolle.

2. **Bouclé-, Brüsseler, Tapestryteppiche**

sind Teppiche, die eine meist aus Hanf oder Baumwolle bestehende glatte Unterseite aufweisen, während die Musterung auf der Oberseite durch Schlingenbildung einer eigentlichen Flor-kette aus Wolle, Baumwolle, Kunstfasern usw. gebildet wird. Im Prinzip der Webart sind alle drei Arten gleich, jedoch sind Bouclé aus gröberem Material gefertigt als Brüsseler Teppiche. Bei den Tapestry wird die Musterung vor dem Weben auf die Kette gedruckt, so dass auf dem Webstuhl die komplizierte Mustermaschine, evtl. Jacquardmaschine, fehlen kann.

3. **Tournayteppiche** werden im Prinzip wie die Bouclés hergestellt, jedoch werden die Flor-schlingen aufgeschnitten, um den eigentlichen Plüsch zu erhalten. Unter diese Kategorie fallen auch die Druckmoquettes, bei denen — wie bei den vorerwähnten Tapestry — die Kette vor dem Weben mit dem eigentlichen Teppichmuster bedruckt wird. Als Unterseite wird bei diesen Teppicharten je nach Preislage Hanf oder Baumwolle und im Flor als Oberseite Wolle, Baumwolle, Zellwolle usw. verwendet. Dass die Fadendichte bei plüschartigen Teppichen, bei denen die Flor-kette in Form von sehr kurzen Büscheln im Gewebe hängt, eine ausserordentlich wichtige Rolle spielt, ist ohne weiteres klar. Bei Tournayteppichen werden zwei Arten unterschieden, nämlich solche mit festem Rücken und solche mit

Troisième examen supérieur pour cuisiniers

L'examen aura lieu du 10 au 13 novembre 1952 à Lucerne, Hôtels Palace et Montana.

Dernier délai d'inscription:
15 septembre 1952.

Le règlement d'examen et les feuilles d'inscription pour l'examen peuvent être obtenus auprès de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, case postale 103, Zurich 39 (tel. 051/259055).

durchgewobenem Muster. Die letztgenannten sind durch das Erscheinen der Musterung auf der Rückseite den orientalischen Produkten etwas ähnlicher als die gewöhnlichen Tournays. Sie sind im allgemeinen auch etwas dichter gehalten als diese, dafür aber zufolge Fehlens der starken Deckkette (Hanf, Baumwolle usw.) auf der Rückseite empfindlicher, bezüglich Scheuerung von der Bodenseite her.

4. **Doppelpflüschteppiche** sind deshalb so genannt, weil hier im Webstuhl zwei Gewebe mit Florseide gegeneinander gleichzeitig hergestellt werden. Im Aussehen sind sie von den Tournays kaum zu unterscheiden.

5. **Chemille-Axminsterteppiche.** Für die Herstellung dieser Teppiche sind eigentlich zwei Gewebe erforderlich, indem vorerst der florblinde Chemilleschuss in einem Vorgewebe genau der verlangten Teppichmusterung entsprechend hergestellt werden muss, um erst nachher im eigentlichen Teppich verwendet werden zu können. Die Musterung dieser Teppichart ist naturgemäss nicht so rein, d. h. die Konturen der einzelnen Figuren können nicht so scharf abgrenzen wie bei Tournays oder Knüpfteppichen.

5. **Spezialgewebe.** Kelim- und Gobelteppiche sind in der *echten* Gobelin-technik hergestellt. Sie sind also in Leinwandbindung gewoben, wobei aber die Schussfäden nicht über die ganze Gewebebreite laufen, sondern der Musterung entsprechend an den Rändern der einzelnen Figuren umkehren. Dadurch entstehen zum Teil zwischen den einzelnen Musterteilen die für diese Gewebeart typischen kleinen Lücken. Oft werden diese Öffnungen am fertigen Teppich zusammengeknüpft. Möbelstoffe in Gobelinbindung werden in der Regel nicht in dieser Webtechnik hergestellt.

B. Knüpfteppiche

Bei dieser Teppichart wird der Flor, wie der Name schon andeutet, durch Einknoten des Figurenmaterials erzielt. Auf ein straff gespanntes Längsfadensystem (Kette), das aus Hanf, Baumwolle oder Wolle bestehen kann, wird das Flor-material, zu dem ebenfalls je nach Teppichqualität Wolle, Baumwolle, Seide usw. verwendet wird, reihenweise eingeknüpft. Um dem ganzen Teppich den erforderlichen Halt zu geben, werden zwischen diesen Knotenreihen einzelne



Man findet, was man gar nicht schätzt, oft Herz und Bank bereits besetzt. Trost spendet hier, und zwar sehr schnell, ein Bier — sei's dunkel oder hell!

Grösseres Hotel-Restaurant in Bern sucht auf Neu-Eröffnung (15. September)

**Saucier
Gardemanger
Commis de cuisine
Buffetdame
Buffetköcher
Serviertöchter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H R 2933 an die Hotel-Revue, Basel 2

Passantenhotel mit Restaurationsbetrieb sucht:

**Buffetdame
Buffetpraktikantin
Commis de cuisine
Stagiaire de bureau**

Offerten an Hotel City, Neuchâtel.

Gesucht

**Buffetdame
Pâtissier
Anfangs-Zimmermädchen
Saal-Praktikantin**

Gutbezahlte Jahresstellen, Eintritt sofort oder nach Über-einkunft. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Economat-Gouvernante

in Jahresstelle. Es handelt sich um einen vielseitigen Posten mit grosser Selbstständigkeit. Tüchtige, erfahrene und initiativ Bewerberinnen senden ihre Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und unter Beilage der Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E O 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für meine bestempfehlenden MITARBEITER suche ich Herbst- und Winterangestellte.

**Sekretär-Kassier-Reception
Sekretärin-Journalführerin
Oberkellner
Concierge**

Anfragen erbittet Simon Lötscher, Direktor des Grand Hotel Kurhaus & Bad Lenk i.S.

In christl. Hotel-Hospiz mit alkoholf. Restaurant suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft eine intelligenz, freundliche

TOCHTER
als Servier- und Saaltochter. Geregelte Arbeitszeit, gute fixe Entlohnung. Kein Trinkgeld. Tochter, welche schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet haben oder sich gerne in einen solchen einarbeiten möchten, sind gebeten, Offerten mit Referenzen und Bild zu senden an die Verwaltung des Hotel-Hospiz Engelhof, Basel.

die guten Korke

Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche
Kellereartikel

Tüchtige, seriöse

Gouvernante

erfahren in Etage, Lingerie, Economat, Buffet, sucht selbstständigen Vertrauensposten in Jahresstelle. Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre OFA 1319 B an Orell Füssli-Annoucen A.G., Bern.

Gesucht

per sofort

Nachtportier

Hôtel du Théâtre, Zürich, Tel. 346062.

Zur gefl. Notiznahme!

Insensatenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Gesucht per sofort gute

Saaltöchter

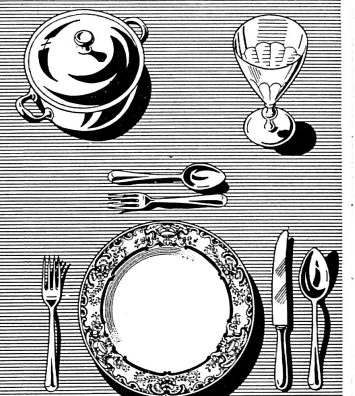
mit Kenntnissen der deutschen und französischen Sprache, in Offiziers-Kasino-Betrieb. Selbstständige Bedienung der Bar erforderlich. Gute Bedingungen. Offerten mit Bild und Referenzen an M. Coe-cco, Militärkantine, Lesone (Tessin).

Grosshotel in Bergkurort
sucht auf Sommer 1953 (evtl. Winter 1952/53)

Küchenchef

Sommer- und Wintersaison. Nur bestausgewiesene Anwärter kommen in Frage. Offerten unter Chiffre G B 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteleinrichtungen



G. Kiefer & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Gesucht

in gutbezahlte Jahresstelle per Ende August 1952 gebildete, sprachkundige und erfahrene

Hausbeamtin

im Alter von 30 bis 50 Jahren. Offerten erbeten mit Zeugniskopien, Lebenslauf und Photo an das Privat-Nervensanatorium „Friedheim“, Zühl-schlacht (Thurgau).

Hötelier-caféter, 33 ans, très fortes connaissances administratives et comptables, certificat capacité, langues, cherche place en qualité de

collaborateur direction ou gérant

Renseignements et références sur demande sous chiffre M 66149 X Publicitas Genève.

Für grundlegende servicefachliche Schulung, theoretisch-praktisch: **Servierkurs an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Schussfäden über die ganze Breite eingetragen. In bezug auf die Art der Knoten werden nur zwei Arten unterschieden, nämlich der Smyrna- oder Ghiordeknotten und der Perser- oder Sennhknotten. Am fertigen Teppich ist von Laien bezüglich Knoten kaum ein Unterschied zu erkennen. Wie bei allen anderen Teppicharten, so spielt auch bei den Knüpfteppichen die Faden- bzw. Knotendichte eine ausschlaggebende Rolle, denn je dichter die Knoten, um so voller das Gewebe. Die Knotenzahl pro Quadratmeter ist selbstverständlich je nach Art der Preislage der Teppiche verschieden und schwankt zwischen 30000 bis 300000 und mehr pro Quadratmeter. Es sind in Seide geknüpfte Orientteppiche bekannt, die sogar bis zu 50000 Knoten pro Quadratmeter enthalten.

C. Gestickte bzw. genähte Teppiche

1. Die **gestickten** Teppiche werden auf einer Art Stickmaschine hergestellt, indem ein großes Hanf- oder Jutegebeband nachschlingt, die den Flor des Teppichs bilden, dicht nebeneinander angebracht werden. Um einerseits diesen Flor-schlingen den erforderlichen Halt zu geben und andererseits dem Teppich ein leichtes Gleiten auf dem Boden zu verhindern, wird die Rückseite mit einer gummiartigen Klebemasse beschichtet. Diese Teppiche sind unter dem Namen „Waron“ bekannt.

2. Die **genähten** Teppiche werden in ähnlicher Weise, aber mit einer Art Nähmaschine fabriziert. Sie sind – im Gegensatz zu den gestickten Teppichen – in der Musterung beinahe unbegrenzt, indem jedes beliebige Dessin, auch nach Ideen des Käufers, als Einzelstück hergestellt werden kann. Im Handel sind diese Teppiche als „Schweizer Orientteppiche“ bekannt.

DIVERS

L'utilisation de la récolte des cerises

On s'attendait, pour l'été 1952, à une récolte moyenne de cerises d'environ 4500 à 5000 wagons de 10 tonnes, dont 2000–2500 wagons de cerises pour la table et les conserves. La Régie des alcools a donc pris toute une série de mesures destinées à assurer une utilisation rationnelle de la récolte: subsides de transport pour la vente en paniers, subsides pour la vente de fruits à prix réduit aux populations des régions montagneuses, encouragement de la vente de cerises dénoyautées. Il s'agissait, on le sait, d'utiliser le maximum possible de fruits à l'état frais.

En ce qui concerne l'envoi de fruits en paniers, le rapport de la Régie des alcools nous apprend que l'on a accordé des subsides pour tous les envois dont les frais de transport dépassaient 4 fr. les 100 kg pour une quantité d'au moins 200 kg de fruits de table ou de conserve. Ce subside a permis, au moment de la récolte principale, la vente par paniers de cerises contrôlées, à 90 ct.

le kilo pour les cerises de table et 75 ct. pour les cerises de conserve. Malheureusement, on n'a pas pu écouler de grandes quantités de fruits par ce moyen, du fait que les préparatifs n'ont pas été effectués en temps voulu. Et il faut reconnaître que bien des consommateurs n'ont été qu'insuffisamment approvisionnés en cerises, alors que d'autres fruits, notamment les abricots italiens, sont parvenus jusque dans les villages les plus reculés du pays.

La vente de cerises à prix réduit aux populations de montagne a donné, au contraire, des résultats réjouissants. Les 309 communes intéressées ont commandé 212000 kg de cerises de table et 60000 kg pour la conserve, et grâce au temps favorable, on a pu livrer tout ce qui avait été commandé. Les subsides octroyés par la Régie des alcools ont permis de remettre les cerises aux populations montagnardes au prix uniforme de 65 ct. le kg pour les cerises de table et 35 ct. pour les cerises pour la conserve. Ces livraisons ont été très bien accueillies par la population, et elles ont contribué d'autre part à alléger le marché.

L'effort de la Régie des alcools a porté surtout sur la vente de cerises dénoyautées. Les expériences faites cette année montrent que la vente de ces cerises répond à un réel besoin. Cet été, on a mis en service 12 machines à dénoyauter, d'une capacité totale de production de 10 tonnes par heure. Ces machines ont dénoyauté plus d'un million de kilos de fruits dont 820000 kg ont été vendus directement aux consommateurs, au prix uniforme pour toute la Suisse de 5 fr. 25 les 5 kg, y compris le contenant. Grâce aux contrôles d'exploitation effectués régulièrement par les contrôleurs de «Fruit Union», on n'a travaillé que des cerises irréprochables. Le commerce s'est vivement intéressé à la vente de ces fruits dénoyautés et a secondé, par une habile réclame, la publicité officielle de la centrale de propagande pour les produits de l'agriculture suisse.

La récolte de Cerises de 1952 a démontré que l'on peut fort bien utiliser la majeure partie d'une récolte même très abondante sans recourir à la distillation. Mais il faut, à cet effet, rationaliser encore l'arboriculture et diminuer le nombre des variétés pour améliorer toujours davantage la qualité des fruits.

Commission fédérale du commerce des vins

La Commission fédérale du commerce des vins, chargée comme on le sait de l'exécution de l'arrêté du Conseil fédéral sur le commerce des vins, a publié son intéressant rapport de gestion.

Elle a reçu 136 demandes de permis pour exercer le commerce des vins pendant la période allant du 1er septembre 1950 au 31 août 1951 et, dans 99 cas, elle a proposé aux autorités cantonales compétentes de donner une suite favorable à ces demandes. Le nombre des concessionnaires s'élève actuellement à 1666 contre 1651 au 31 août 1950; il y a donc eu une légère augmentation du nombre des permis. Par rapport à l'année précédente, la Commission a proposé moins souvent aux cantons de refuser les permis sollicités, les requérants ayant désormais la possibilité de compléter leurs connaissances professionnelles grâce aux écoles

d'œnologie de Lausanne et de Wädenswil dont les cours sont toujours bien fréquentés.

920 contrôles furent effectués pendant l'année en revue, soit 808 contrôles réguliers et 112 contrôles spéciaux. Jusqu'à fin août 1951, les rapports relatifs à 885 des contrôles en question ont pu être étudiés, la suite voulue leur étant donnée. Relevons à ce sujet que 788 maisons furent trouvées en ordre avec les prescriptions légales, alors que 97 autres furent déclarées défectueuses par les autorités compétentes, des infractions ayant été constatées. Dans deux cas, la Commission a demandé aux cantons intéressés de retirer les permis d'exercer le commerce des vins accordés en son temps, les entreprises en cause s'étant rendues coupables de manquements graves. Ces résultats démontrent que la grande majorité des entreprises soumises au permis observe consciencieusement les prescriptions sur le commerce des denrées alimentaires.

D'autre part, la Commission a précédé au contrôle des diverses étiquettes employées pour les vins indigènes et étrangers, et elle expose les résultats de ce travail. Il arrivait assez souvent que le consommateur soit induit en erreur par des étiquettes portant des indications d'origine ou de provenance inexacts ou incomplètes, ou par l'emploi de noms de clos ou de châteaux inexistantes, ou enfin par l'emploi abusif de noms de fantaisie, de marques verbales, de vignettes ou de raisons sociales.

Le rapport de gestion donne une idée précise de l'activité de la Commission fédérale du commerce des vins et des efforts qu'elle déploie avec succès en vue de l'assainissement du commerce suisse des vins.

BÜCHERTISCH

Was wir vom Essen wissen sollten

Soll man an heissen Tagen weniger essen? Die einen sagen ja, die anderen nein. Auch Ihnen haben vielleicht die widerspruchsvollen Aussagen der Ernährungspapst Köpfschmerzen gemacht. Die Zeitschrift „Das Beste aus Readers' Digest“ hat deshalb in ihrer Augustnummer einmal zusammengestellt, was wirkliche Fachleute über richtige und falsche Ernährung sagen. Da heisst es zum Beispiel: Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit. Ein dürftiges Frühstück kann leicht Ihre Gesundheit, Ihre Leistungsfähigkeit und Ihren häuslichen Frieden untergraben. Es ist nachgewiesen, dass Leute, die gar nicht oder zu wenig frühstücken, mehr zu Mangelkrankheiten neigen und mehr Fehler bei der Arbeit machen. Schulkinder und Studenten sind schwächer in ihren Leistungen. Die Soziologen führen viele Familienkonflikte auf ein schlechtes oder unzureichendes Frühstück zurück.

Dagegen ist die Annahme: Essen sei gut gegen Müdigkeit, falsch. Obschon Abgespanntheit zwar abnormen Appetit verursacht, sollten Sie trotzdem, wenn Sie übermüdet sind, nie viel essen. Denn anstelle der Kräfteauffrischung, die Sie beabsichtigen, erreichen Sie höchstens, dass die

6. Instruktionskurs für Betriebsleiter und leitende Angestellte im Servierberuf

Voranzeige

Kursdatum: Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Dezember 1952.

Kursort: Schweiz. Hotelfachschule, Adligenswilstrasse 22, Luzern.

Kursleitung: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe.

Zulassungsbedingungen: Es können am Kurs teilnehmen:

Betriebsinhaber, Betriebsleiter,

Oberkellner, Chefs de service, Barmen, Chefs de rang, Obersaalbedienten, Barmaids, in selbstständiger Stelle arbeitende Serviertöchter.

Kursgeld: Fr. 48.– (Unterkunft und Verpflegung während der Kursdauer inbegriffen).

Referate: Gesetzliche Vorschriften über die berufliche Ausbildung,

Einführung in die praktischen Arbeiten,

Demonstration mit Anschauungsmaterial,

Praktische Anleitung des Lehrlings bzw. der Lehrtöchter,

Die Stellung des Serviceleiters im Betrieb und ihre Rechtsfolgen,

Der Service (mit Demonstrationen), Mensch und Betrieb.

(Es wird genügend Gelegenheit zur Fragestellung geboten; Beantwortung der Fragen durch die Referenten.)

Anmeldestelle: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39 (Tel. 051/259055).

Rechtzeitige Anmeldung für den Kurs ist erwünscht. (Die endgültig angemeldeten Kursteilnehmer erhalten das detaillierte Kursprogramm zugestellt.)

Speisen unverdaut bleiben und Magenbeschwerden verursachen.

Der erwähnte Artikel behandelt ein Dutzend Meinungen über das Essen, die des Überlegens wert sind.

Tiefgekühlter Orangenjus

Ist sehr preisgünstig und praktisch in der Zubereitung – dazu im Aroma wie frisch ausgepresste Orangen.

Verlangen Sie Preisliste.

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telefon (051) 239745

Glaces à la crème, Glaces aux fruits

Essayez de confectionner vos glaces à la crème et aux fruits avec une légère addition de



Vous serez agréablement surpris du résultat. Comme vous le savez, il est interdit de lier les glaces avec la poudre pour crème. Remplacez-la par du



que l'on emploie à froid ou à chaud, avec ou sans œufs!

FRIG neutre pour les glaces aux fruits et au caramel. FRIG aux aromes de vanille, chocolat et moka pour les glaces à la crème.

Pour les glaces au caramel, nous recommandons d'utiliser notre Sucre caramélisé DAWA. Avec votre commande, demandez-nous nos recettes.

Dr A. WANDER, S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Traiteur-Laden

im Zentrum von Lugano

wegen Abreise sofort zu verkaufen
Schreiben an Postfach 6389, Lugano.

A vendre à Bruxelles

Hôtel classe „Palace“

plein centre 180 chambres, 40 suites, restaurant, brasserie etc. Affaire unique.
S'adresser: Florian G. Krug, 38, Longue rue Neuve, Anvers.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH

AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Hartmann

Seldengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.

Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle nach Zürich, jüngere, tüchtige

Köchin Maschinenwäscherin

perfekte

I. Glätterin (Vertrauensposten)

Handgeschriebene Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K G 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprechen Sie Englisch?

Wenn nicht, dann handeln Sie! Englisch ist – Sie wissen es – für die erfolgreiche Laufbahn des Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Führen Sie für einige Monate nach England! Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen. In altschwizer, kleiner Privatschule am Meer (schön und gesund) werden wieder einige Plätze frei für Herbst/Winter. Die Schule eignet sich speziell gut für Hotel-Personal (Damen und Herren). Kleine Klassen, individueller Unterricht. Neue, sehr wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichtes durch Televisions-Apparat. Ausflüge und Sport. Vorteilhafte Preise.

Rasche Anmeldung erforderlich. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt und weitere Auskünfte von A.H. Culler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

A vendre

dans station d'altitude du Bas-Valais en plein développement (lac, car postal et télévisage)

hôtel de 80 lits

renové, eau courante chaude et froide, garage, rendement intéressant. Offres à Case Rive 119, Genève 3.



Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesnerallee 32.

Jeune chef de service

Barmaid pour café glacier

Chasseur

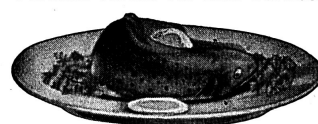
Serveuses

connaissant la restauration

sont demandés par important établissement de Lausanne. Faire offres avec curriculum vitae, prétentions et photo sous chiffre E L 2517 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Fleckenlose Wäsche
Purzol
HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumenten
P.O. 88 h

FÜR DIE GEFFLEGTE KÜCHE die praktische, feine Portions-Forelle für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der
FORELLENZUCHT BRUNNEN
ELSNER + RICKENBACH
Telephon 80

LUGANO



**Auch Er
schätzt Schuster-Teppiche!**

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

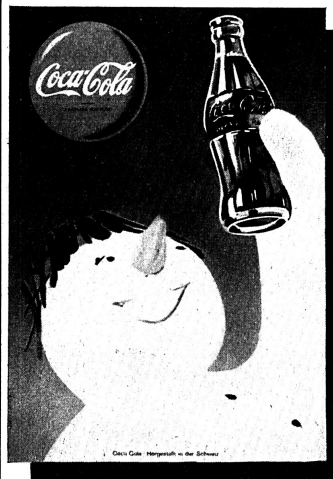
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

GASHERD

Gesucht gut erhaltene Occasions-

6-8 Brennstellen und 1 Wärmeplatte. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre Z M 1479 an Mosse-Annoucen, Zürich 23.



Das Coca-Cola Plakat, eine gute Verkaufshilfe!

Es wurde von dem Zürcher Graphiker Hans Looser entworfen, und seine Aufgabe ist es, gross und klein an COCA-COLA zu erinnern, um so dessen Absatz zu fördern. Allein jedoch kann das Plakat seine Aufgabe nicht erfüllen — es ist auf Ihre Mitwirkung angewiesen.

Wollen Sie für Ihr eigenes Unternehmen von unserer Werbung profitieren, so prüfen Sie deshalb immer wieder die 3 folgenden Fragen:

1. Offere ich meinen Gästen COCA-COLA zum rechten Preis?
2. Wird in meinem Lokal COCA-COLA eiskalt serviert, so wie es meinen Gästen am besten schmeckt?
3. Wissen meine Gäste, dass COCA-COLA bei mir erhältlich ist und richtig serviert wird?

Können Sie diese 3 Fragen mit „JA“ beantworten, dann haben Sie in Ihrem Unternehmen alles vorgekehrt, um aus unserer Werbung den grössten Nutzen zu ziehen: Sie erhöhen Ihren Umsatz, und grösserer Umsatz bedeutet — bei einem Produkt wie COCA-COLA — grösseren Gewinn!

Verband schweiz. COCA-COLA-Fabrikanten:
Refresca AG., Zürich und Bern; Boissons Désalé-
terantes S.A., Lausanne; Gebr. Widmann, Win-
terthur; Herren P. Hürlimann & Sohn, Luzern;
Delisca AG., Basel.



Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR AG. STÄFA Telephon (051) 93 01 36

Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen



Der neue Bauknecht-Fleischwolf

1-PS-Motor für
Licht- und Kraft-
strom

Kolossal durch-
zugskräftig, bleibt
auch bei sehnigen
Stücken nie
stecken

Ideal für Gast-
gewerbe und
Metzgereien
Fr. 750.-

Generalvertretung:
ROLLAR LUG. ZÜRICH
Claridenhof, Bredelstrasse 24
Telephon (051) 27 86 88

Geflügel

gefroren

frisch geschlachtet
weissfleischig
vorteilhafte Preise!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



DIE ANNONCE

ist die Kraft,
die immer wieder
Umsatz schafft!

Sehr günstig zu verkaufen in DAVOS-DORF an der Promenade, 3 Minuten von der Fersennbahn- Station HOTEL-PENSION

mit 24 Betten. Sämtl. Zimmer fl. Warm- u. Kalt-
wasser. Im Foyer Verkaufsläden (Mietzinein-
nahmen Fr. 5800.-). Offerten unter Chiffre OFA
3825 D an Orell Füßli-Annoucen Davos.

Schonen Sie Ihre Wäsche!

Unsere bestbewährten Waschmittel helfen Ihnen dazu!

ENKA

Regil
ESWA

ANTIKALKIN

weich, geschmeidig und reinweiss.

tip

Sparselienflocken, ausgiebig und äusserst
sparsam, keine Kalkseifenbildung.

stabilisiert, einziges un-
schädliches Fleckenrei-
nigungsmittel, gibt blend-
end weisse Wäsche.

neuartiges unerreichtes Vor-
wasch- und Einweichmittel
mit grösstem Schmutzlöse-
vermögen.

entkalkt graue Wäsche.
Nach einigen Anwendun-
gen wird dieselbe wieder

Fleckenreinigungsmittel, Mangewalzen- und Bügeltischbezüge,
Waschnetze, Putzartikel etc.
Alle Bedarfsartikel für die Waschküche und die Glätterei in bester
Qualität zu günstigen Preisen.

ESWA — Ernst & Co., Zürich 50

Einer sagt's dem andern

Argentol

Täglich gepflegtes

Silber

Kein Kochen mehr durch das
neuartige

Silber-
Tauchbad

«Argentol»

Bestellen Sie noch heute
eine Probeflasche, denn ein
Versuch überzeugt Sie und
macht Sie zum ständigen
Kunden.

Joseph Landtwing
Generalvertrieb für die Schweiz
Küsnacht-Zürich
Zürichstr. 3, Tel. (051) 98 41 12

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.-.

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12,
Zürich 1.

«Roberts Modern & Com-
mercial»

**SCHOOL OF
ENGLISH**

Lerne perfekt Englisch in
3 Monaten bei guter engli-
scher Familie. Privatstunden
von erfahrenem Lehrer. Net-
tes Heim, gute Verpflegung
und schönes Zimmer. Frohes
Familienleben. Preis £ 25.-
pro Monat, alles inbegriffen.
Prima Referenzen von ehe-
maligen Studenten zu Dien-
sten. Roberts, 15 Wyndham
Avenue, Margate on Sea,
Kent, England.

Informationen und alle Einzel-
heiten erfahren Sie durch Mr. O.
Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

**Nelken
Gladiolen
Rosen**

etc.

**Kummer, Baden
Blumenhalle**
Telephon (056) 27671

Ital. Riviera

**Schweizer-
Hotel**

100 Betten, in einem bekann-
ten, internationalen Ort, gut-
gehendes Geschäft im Voll-
betrieb, zu vergeben. Nö-
tiges Kapital: Fr. 370000.-.
Offerten unter Chiffre S H
2516 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei
Euern Einkäufen
steht die Inserenten
der Hotel-Revue.



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN
BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Aufklärung über BRUNNER-Stühle

Vielfach herrscht die Meinung, bei den von mir verkauften
Wirtschaftsstühlen handle es sich wegen des nied-
rigen Preises um „Occasionen“. Ich möchte klarstellen,
dass nur neue Stühle, und zwar Erzeugnisse grösster
Fabriken, verkauft werden. Warum soll nicht auch dem
„kleinen“ Wirt ermöglicht werden, eine neue, moderne
Bestuhlung zu bescheidenem Preis anzuschaffen?
Spontane Empfehlungen aus Wirtkreisen sind meine
beste Reklame!

Moderne Wirtschaftsstühle ab Fr. 21.-

Massive, bequeme Stabellen ab Fr. 23.-

Über 100 Modelle, jede gewünschte Holzfarbe
Lieferung franko, Mengenrabatte und Skonto

BRUNNER-Stühle Zürich-Wollishofen

Postgebäude, Telephon 453912 und 454241

Neuheit !...

Neue Aufmachung des weltbekannten
Steinläger „SCHLICHTE“ in einem
granulierten grünen Glas-Krug



4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt ÜBERZEUGEN:

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granulierten Glaskrug kühlt schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

**PLANTEURS
RÉUNIS** LAUSANNE